

Editorial	S. 1
Neues von IDA und IDA-NRW	S. 2
Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek	S. 10
Aus den Mitgliedsverbänden	S. 12
Aktion, Information	S. 19
Literatur	S. 29
Seminare, Tagungen	S. 34
Impressum	S. 39

Editorial

Ich möchte in diesen Tagen eigentlich gar nicht mehr die Zeitung aufschlagen oder das Radio anschalten. Die politische Debatte gleicht einer rechten Filterblase. Was passiert hier gerade? Ende 2017 befanden sich [laut UNHCR](#) weltweit 68 Millionen Menschen auf der Flucht. Davon flohen 28 Millionen Menschen in ein anderes Land. Das entspricht etwa 0,37% der Weltbevölkerung. Von ihnen haben es 198 317 geschafft, in Deutschland einen [Asylerstantrag](#) zu stellen. Das sind 0,71% der Flüchtenden und etwa 0,00264% der [Weltbevölkerung](#).

Angesichts dieser interstellaren hohen Zahlen tobt in Deutschland eine an Hysterie und Kontrafaktizität kaum zu überbietende Debatte darüber, wie sich Deutschland und Europa unerwünschte Migrierte am besten vom Hals halten können – Forderungen nach [ungesetzlichen Maßnahmen](#) inbegriffen. Es scheint nur noch darum zu gehen, an welcher Grenze Flüchtende aufgehalten und wo sie am besten interniert werden sollen.

Europa aber droht nicht an Migration zu zerbrechen. Es droht an durch Nationalismus und Rassismus induzierter akuter Panik und an Politiker_innen zu scheitern, die lieber den nationalistischen Überzeugungen ihrer Wähler_innen nachgeben, als Rückgrat zu beweisen. Für dieses Europa ist es ein Armutszeugnis, dass seine Einigkeit auf Abschottung gegenüber Menschen gebaut ist, deren Arbeitsprodukte und Ressourcen

es sich ansonsten gerne aneignet.

Was wir zur Zeit erleben, ist weder ein einfacher Rechtsruck noch eine bloße Diskursverschiebung. Götz Kubitschek, Mastermind der Neuen Rechten in Deutschland, hat dies klar erkannt: „In Italien wurde die Rechtfertigungsrichtung bereits umgekehrt“, [sagte er nach den dortigen Parlamentswahlen](#). „Rechte Parteien und metapolitische Organisationen müssen sich nicht mehr rechtfertigen für das, was sie für ihr Land und ihr Volk tun. Rechtfertigen müssen sich die anderen. In Deutschland arbeiten wir an dieser Umkehrung.“ Ich mag keine martialischen Sprüche, aber: Wir befinden uns in einem diskursiven Kampf (der in seinen täglichen Folgen vor allem die Schwächsten betrifft). Um ihn zu führen, reicht es nicht aus, „nur“ Kritik zu üben, sondern es gilt, Bündnisse zu bilden und mannigfaltige, konkrete Utopien zu entwerfen, wie eine Gesellschaft, ein Europa, ja eine Welt aussehen und erreicht werden können, in der Menschenrechte bedingungslos für alle gelten. Ein konstruktives Streiten ist nötig, um diese Utopien zu entwerfen. Wir müssen sie laut und entschieden den auf Ausschluss gegründeten „Utopien“ der konservativen und extremen Rechten entgegenhalten. Dabei zählen jede Stimme, jeder [Aufruf](#), jede Stellungnahme, jede Ausbildungsduldung, jede verhinderte Abschiebung u.v.m.

Euer Sebastian Seng

IDA informiert:**IDA-Diversitätsseminar in Kooperation mit der RAA Berlin „Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung in der Jugendverbands- und -bildungsarbeit“***14. September bis 16. September 2018, DJH Bochum*

Jugendverbände und -ringe in Deutschland haben den Anspruch, die gesellschaftliche Vielfalt jugendlichen Lebens und jugendlicher Interessen abzubilden. In den letzten Jahren haben sich Jugendverbände in zahlreichen Stellungnahmen öffentlich gegen Rassismus und weitere Formen der Diskriminierung ausgesprochen, sich gegen die extreme Rechte und Rechtspopulismus positioniert und sind für Diversität und die Anerkennung von Verschiedenheit und Gleichheit eingetreten. Sie haben zahlreiche Projekte initiiert, die sich kritisch mit Rassismus beschäftigt haben, und sind Prozesse der Interkulturellen Öffnung gegangen. Jugendverbände tragen also in einem erheblichen Maße dazu bei, ein gesellschaftskritisches Bewusstsein zu entwickeln. Ähnliches gilt für zahlreiche Einrichtungen der Jugend(bildungs)arbeit.

Bei der Umsetzung der eigenen Ansprüche aber stellen sich Ehren- und Hauptamtlichen – z. B. in der Funktion als Teamende, als Mitglieder von Vorständen oder als Referent_innen – viele Fragen:

- Wie können die gesellschaftliche Vielfalt und unterschiedliche Lebenslagen und Lebensentwürfe in Jugendverbänden und Einrichtungen der Jugend(bildungs)arbeit abgebildet werden?
- Wie können sie sich diversitätsorientiert und diskriminierungskritisch weiter entwickeln?
- Wie kann ein diskriminierungskritisches Bewusstsein in der eigenen Organisation verankert und verstetigt werden?
- Wie kann jede_r im Arbeits- Verbandsalltag eine selbstkritische und achtsame Reflexion der Normalität in der eigenen Einrichtung anstoßen?

Genau diesen Fragen widmet sich der diesjährige IDA-Workshop Diversität, den IDA in Kooperation mit der RAA Berlin veranstaltet. Die RAA Berlin hat den Ansatz der diversitätsorientierten Organisationsentwicklung (DO) konzipiert. Er dient dem Ziel, in Organisationen gleichzeitig Verschiedenheit und Gleichberechtigung zu ermöglichen. Der DO liegt ein ganzheitliches Verständnis von

Vielfalt zu Grunde. Es beinhaltet mehrschichtige Dimensionen mit unterschiedlicher gesellschaftlicher Gewichtung, die in ihrer Verschränkung miteinander und in ihrer Veränderlichkeit berücksichtigt werden. Organisationen und alle ihre Mitglieder sollen in die Lage versetzt werden, Diversität ernst zu nehmen, gegen Diskriminierung vorzugehen und diese Entwicklung als Chance für sich wahr zu nehmen.

Der diesjährige „Workshop Diversität“ soll den Teilnehmer_innen daher einen Raum bieten, die Grundlagen eines diskriminierungskritischen Diversitätsansatzes zu diskutieren, den Ansatz der diversitätsorientierten Organisationsentwicklung kennen zu lernen, die eigene Praxis zu reflektieren und daraus Handlungsansätze zu entwickeln.

Referent_innen

Katja Kinder ist eine Schwarze Deutsche Erziehungswissenschaftlerin. Sie arbeitet als Referentin der Geschäftsführung der RAA Berlin und ist freiberuflich als Konfliktmediatorin und Empowermenttrainerin tätig. Ihre Blickrichtung generiert sich aus einer diskriminierungskritischen diversitätsorientierten Perspektive. Diese basiert auf einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit rassismuskritischer und geschlechtertheoretischer Theorie und Praxis.

Yaari Pannwitz ist Tischlergeselle und Diplom-Designer. Seit 2017 ist er Mitarbeiter im Projekt Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung der RAA Berlin. Als freischaffender Berater, Begleiter und Trainer unterstützt er seit 2002 weltweit Gruppen, Organisationen und Systeme bei der Bearbeitung komplexer Fragestellungen und der Förderung von Selbstorganisation.

Sebastian Seng ist Historiker und seit 2016 Referent des IDA e. V. mit den Schwerpunkten Rassismuskritik, extreme Rechte und Diversität. Außerdem ist er zertifizierter Social Justice und Diversity-Trainer.

Zielgruppe

Der Workshop richtet sich an ehren- und hauptamtliche Multiplikator_innen, die in der Jugend(verbands)- und -bildungsarbeit tätig sind.

Programm*Freitag, 14. September*

16:00-16:30 Anreise und Anmeldung

16:30-18:00 Begrüßung, Erwartungen, Programm

19:00-21:00 Einstieg in das Thema diskriminierungskritische Diversität

Samstag, 15. September

10:00-12:30 Diversitätsbewusste Organisationsentwicklung: Vorstellung, Übungen, Fallbeispiele, Fragen

12:30-13:30 Mittagessen

13:30-17:30 Diversitätsbewusste Organisationsentwicklung: Vorstellung, Übungen, Fallbeispiele, Fragen

17:30-18:30 Prozessreflexion

Sonntag, 16. September

10:00-12:00 Transfer in das eigene Arbeitsumfeld

12:00-12:30 Seminarreflektion, -evaluation und Abschluss

ab 12:30 Mittagessen und Abreise

Anmeldung

Senden Sie Anmeldungen bitte per E-Mail, Post oder Fax an:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@idaev.de

Für Fragen und weitere Informationen steht Sebastian Seng (sebastian.seng@idaev.de, 02 11 / 15 92 55-65) zur Verfügung.

Alle Informationen zum Seminar finden Sie auch auf <https://www.idaev.de/detailansicht-aktuelles/news/ida-diversitaetsseminar-in-kooperation-mit-der-raa-berlin-diversitaetsorientierte-organisationen/>.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung folgende Daten an:

Name, Vorname

Kontaktadresse

E-Mail-Adresse

Organisation

In welcher Funktion (hauptamtlich/ehrenamtlich) sind Sie dort tätig?

Verpflegungswünsche und Lebensmittelunverträglichkeiten?

Bedürfnisse hinsichtlich der Barrierefreiheit?

Anmeldeschluss

ist der 2. September 2017. Bitte überweisen Sie den Teilnahmebeitrag erst nach Erhalt der Anmeldebestätigung. Die Anmeldung ist verbindlich nach Eingang des Teilnahmebeitrags auf das Konto:

IDA e. V., IBAN DE44 3005 0110 0047 0223 06, BIC DUSSEDD33, Stadtparkasse Düsseldorf, Kennwort: Diversität.

Teilnahmegebühr und Fahrtkosten

Es wird ein gestaffelter Teilnahmebeitrag erhoben:

20 Euro: für Menschen ohne oder mit wenig Einkommen (nach Selbsteinschätzung/ohne Nachweis)

40 Euro: wenn der_die Arbeitgeber_in den Beitrag nicht übernimmt.

80 Euro: wenn der_die Arbeitgeber_in den Beitrag übernimmt.

Der Teilnahmebeitrag umfasst die Unterkunft im Einzelzimmer, Verpflegung und Tagungskosten. Fahrtkosten müssen selbst getragen werden.

Tagungsort

Jugendherberge Bochum

Jugendgästehaus Bermuda3Eck

Humboldtstraße 59-63

44787 Bochum

Tel: 02 34 / 41 75 79 90

jgh-bochum@djh-wl.de

<https://www.jugendherberge.de/jugendherbergen/bochum-713/portraet/>

Barrierefreiheit

Das Gebäude der Jugendherberge ist über eine Rampe zugänglich, aber ansonsten leider weder barrierefrei noch rollstuhlgerecht.

In der Jugendherberge stehen geschlechtergetrennte Toiletten – ohne Toilette für alle – zur Verfügung.

Datenschutz

IDA e. V. erhebt, speichert und verarbeitet Ihre persönlichen Daten ausschließlich zum Zwecke der Seminarabwicklung.

Veranstalter und Förderung

Dieses Seminar ist eine Veranstaltung des Informations-

Antirassismusbearbeitung (IDA) e. V. in Kooperation mit der RAA Berlin (<http://raa-berlin.de/>) und wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes gefördert.

Aktualisiertes Trainer_innenverzeichnis auf der IDA-Webseite – Weitere Trainer_innen gesucht

Für alle, die Referent_innen für Seminare, Workshops, Fortbildungen, Supervision, Beratung und Prozessbegleitung in den Themenbereichen Rassismus(kritik), Rechtsextremismus, Antisemitismus, rassismuskritische oder interkulturelle Öffnung, Diversität, Diskriminierungskritik und Migrationsgesellschaft suchen, bietet IDA ein aktualisiertes Trainer_innenverzeichnis an. Es ist auf der IDA-Webseite unter <https://www.idaev.de/researchtools/trainer-innenverzeichnis/> erreichbar und wird laufend erweitert.

Mit diesem Angebot möchten wir den Haupt- und Ehrenamtlichen in den IDA-Mitgliedsverbänden, den Kooperationspartner_innen des IDA sowie weiteren an den Themenfeldern des IDA interessierten Menschen, besonders aus der außerschulischen Jugendbildungs- und -sozialarbeit, eine Vielzahl an aktuellen deutschlandweiten Trainingsangeboten, die die unterschiedlichen Themen des IDA in kritischer Weise aufbereiten, zur Recherche und Kontaktaufnahme verfügbar

machen. Durch die Auswahl einer Zielgruppe, eines Ortes oder eines Themas und die Angabe eines Stichworts, wie z. B. „Empowerment“ oder „Kritisches Weißsein“, können die Nutzer_innen ihre Suche spezifizieren.

Um das Verzeichnis weiter auszubauen, sind wir ständig auf der Suche nach weiteren Trainer_innen. Besonders wichtig sind uns ein kritisches Verständnis von Rassismus, Diskriminierung und Diversität sowie eine methodisch reflektierte und interaktive Arbeitsweise. Wir freuen uns daher sehr über Rückmeldungen von oder zu weiteren Trainer_innen, die in das Trainer_innenverzeichnis aufgenommen werden möchten. Interessierte melden sich bitte unter info@idaev.de. Sie erhalten dann ein Formular, in dem alle nötigen Angaben erfasst werden. Ab September 2018 werden Interessent_innen außerdem bequem ein Webformular auf unserer Webseite nutzen können.

Seminar des IDA in Kooperation mit der Deutschen Jugend aus Russland (DJR) „Demokratievermittlung im Zeitalter autoritärer Versuchungen – Entscheidungsprozesse in der Demokratie“

9. bis 11. November 2018 im Taunus im Fritz-Emmel-Haus in Kronberg

Während auf internationaler Ebene der Einfluss autoritärer Staats- und Politikformen wie z. B. in den USA, Russland oder der Türkei steigt, sind in Deutschland ein zunehmender gesellschaftlicher Rechtsruck und Unzufriedenheit mit Politik und Medien zu verzeichnen, die sich in teilweise menschenfeindlichen Protesten und Übergriffen niederschlagen.

Angesichts dieser Situation möchten wir uns mit den Grundlagen des demokratischen Zusammenlebens in Deutschland auseinandersetzen. Dazu gehören zuallererst die Fragen, was eine demokratische Gesellschaft und demokratische Entschei-

dungsfindung ausmachen. Wir möchten diskutieren, wie und wo sich einerseits demokratische Prinzipien im politischen System der Bundesrepublik Deutschland ausdrücken. Andererseits soll erarbeitet werden, inwiefern sich Widersprüche zwischen Anspruch und Realität auf-

DEMOKRATIEVERMITTLUNG IM ZEITALTER AUTORITÄRER VERSUCHUNGEN - ENTSCHEIDUNGSPROZESSE DER DEMOKRATIE		
	WANN? 9. BIS 11. NOVEMBER 2018	 Demokratie
WO? HAUSVEREIN FRITZ EMMEL E.V. KRONBERG, KUNSTSTEIN STR. 33 61476 KRONBERG IM TAUNUS	WAS? Im Fokus der DJR steht das Land, demokratische Werte zu stärken, um ein politisches und gesellschaftliches und gesellschaftliches Leben zu fördern. Die Teilnehmenden sollen durch themenbezogene interaktive Methoden Möglichkeiten demokratischer und möglichst eine demokratische Entscheidungsfähigkeit kennen lernen.	
	VERANTWORTLICHE ANMELDUNG: ALEXANDRA DORRHOFF ALEXANDRA.DORRHOFF@DJR-DEUTSCHLAND.DE TEL.: 0174 460 6778 TEILNEHMERBELEGUNG: 10.00 €	
www.djr-hessen.de Kooperationsprojekt zwischen DJR - Hessen e.V. und IDA e. V.		www.IDAeV.de 

Wie kann das Spannungsverhältnis zwischen dem Anspruch, Menschenrechte zu verwirklichen, und der Meinungsfreiheit auch für menschenfeindliche Positionen erklärt werden, und wie können die Teilnehmenden damit umgehen?

Die Möglichkeiten, politisch teilzuhaben und mit zu diskutieren, wie auch die Vielfalt der Gesellschaft zu erleben, spiegelt sich ganz besonders in der Jugendverbandsarbeit wider. Daher möchten wir uns in einem letzten Schritt damit beschäftigen, wie die Jugendverbandsarbeit vor Ort demokratischer gestaltet werden kann. Was kann jede_r der Teilnehmenden in der eigenen ehrenamtlichen Tätigkeit dazu beitragen, demokratische Prinzipien zu verwirklichen?

Während des Seminars möchten wir kontinuierlich reflektieren, wie Entscheidungsprozesse auf der Gesellschafts- und Verbandsebene möglichst inklusiv gestaltet werden können: Werden tatsächlich alle berücksichtigt, die von Entscheidungen betroffen sind? Wer ist möglicherweise von Diskussionen ausgeschlossen? Und was können wir tun, um das zu ändern?

Im Fokus der Multiplikator_innenschulung steht das Ziel, demokratische Werte zu stärken, um ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches und gemeinwohlorientiertes Handeln im eigenen

Jugendverband, aber auch darüber hinaus, zu fördern. Die Teilnehmenden sollen durch themenbezogene interaktive Methoden Möglichkeiten demokratischer, möglichst inklusiver Entscheidungsfindung kennen lernen. Sie sollen Basiswissen und Kenntnisse des politischen Systems in der Bundesrepublik erlangen, z. B. des Wahlsystems, und auf Möglichkeiten der Partizipation aufmerksam gemacht werden. Ebenso bietet das Seminar die Möglichkeit, die eigenen Werte und das eigene Handeln zu reflektieren. Dies soll vor allem im Hinblick auf Leitungs- und Konfliktsituationen im Jugendverband geschehen.

Zielgruppe sind russischsprachige junge Erwachsene, Multiplikator_innen aus der russischsprachigen Community und darüber hinaus interessierte Menschen.

Info:

Alexandra Dornhof

Bildungsreferentin

DJR – Hessen e.V.

Sonnentaustraße 26-28

60433 Frankfurt

Tel: 01 76 / 43 66 17 78

alexandra.dornhof-idrh@gmx.de

IDA referiert über parlamentarische Aktivitäten der AfD – AG Migration, Teilhabe, Vielfalt des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement

Am 22. Mai 2018 fand in den Räumlichkeiten der TH Köln die 10. Sitzung der BBE-Arbeitsgruppe Migration, Teilhabe, Vielfalt statt. Schwerpunkt der Sitzung war der Umgang von zivilgesellschaftlichen Organisationen mit den sich durch die AfD stellenden politischen und praktischen Herausforderungen. Ansgar Drücker vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V. (IDA), berichtete hierzu aus Anfragen, Anträgen und Plenarreden der AfD in den Landtagen. Grundsätzlich lassen sich vor allem bei politischen Initiativen der AfD zweierlei Strategien beobachten: Einerseits werde in den Landtagen das Engagement und die Partizipation

als solche angegriffen, insbesondere in Bezug auf junge Menschen. Andererseits würde zwischen „guten“ und „schlechten“ zivilgesellschaftlichen Organisationen unterschieden und so der Versuch unternommen eine Spaltung der Zivilgesellschaft zu bewirken. Vor allem letztere Strategie hätte bislang jedoch (noch) keinen Erfolg. Mit Blick auf die Zivilgesellschaft zeige sich derweil in der Verbandslandschaft eine große Spannweite im Umgang mit der AfD.

Weitere Informationen zur AG „Migration, Teilhabe, Vielfalt“ finden sich unter <http://www.b-b-e.de/netzwerk/bbe-themenfelder/migration-teilhabe-vielfalt/ag3/>.

IDA-NRW informiert:**Save the Date: IDA-NRW-Fachtagung *Heimat.Identity.Nation* – Nationalismus in der Migrationsgesellschaft"***10. Oktober 2018 in der Alten Feuerwache in Köln*

Nationalistische, rassistische und menschenverachtende Einstellungen sind problematische Erscheinungsformen, die sowohl bei Jugendlichen der Mehrheitsgesellschaft als auch bei Jugendlichen aus der Minderheitenperspektive verbreitet sind. Pädagog*innen und Fachkräfte der Jugendsozialarbeit sind häufig verunsichert, wie sie mit nationalistischen und rechten Einstellungen von Jugendlichen of Color adäquat umgehen sollen. Im Fokus der Fachtagung stehen Ideologien der Ungleichwertigkeit und völkisch-nationalistische Einstellungen aus der Mehrheits- wie der Minderheitsperspektive, um Gemeinsamkeiten und Besonderheiten unterschiedlicher Phänomene in der Migrationsgesellschaft zu thematisieren. Welche Rolle spielen eigene Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen bei nationalistischen und rechten Einstellungen? Ist die Identitätsfrage zur Thematisierung von Nationalismus relevant und wann sollten Pädagog*innen diese unberücksichtigt lassen? Welche pädagogischen Ansätze gibt es, um Nationalismus, Rassismus und Ungleichwertigkeitsvorstellungen zu thematisieren und angemessen zu bearbeiten? Diese und andere Fragen zu einem nationalismus- und rassistus-

kritischen Umgang in der pädagogischen Arbeit werden auf der praxisorientierten Fachtagung in Workshops thematisiert und bearbeitet.

IDA-NRW organisiert die Fachtagung in Kooperation mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus in NRW.

Zielgruppe

Diese praxisorientierte Fachtagung versteht sich als Forum für Diskussion und Austausch zwischen Praktiker*innen aus der Jugendbildungs-, -sozial- und -verbandsarbeit, der politischen Bildungsarbeit und der Schule.

Der **Veranstaltungsort**, die Alte Feuerwache Köln, ist barrierefrei.

Info:

IDA-NRW

Karima Benbrahim

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Info@IDA-NRW.de

<https://www.ida-nrw.de/veranstaltungen/>

Neue Ausgabe des Überblicks – „Allianzen bilden in der Migrationsgesellschaft“

Die aktuelle Ausgabe des Überblicks zum Thema „Allianzen bilden in der Migrationsgesellschaft“ setzt sich im ersten Artikel mit Solidarität als Notwendigkeit einer rassismuskritischen Arbeit auseinander, gibt im zweiten Teil eine Einführung in das pädagogische und politische Konzept Empowerment und

Powersharing und stellt in einem dritten Beitrag beispielhaft eine jüdisch-muslimische Allianz, die Salam-Shalom-Initiative vor, welche rassismus- und antisemitismuskritisch arbeitet. Die neue Ausgabe des Überblicks steht unter www.ida-nrw.de/publikationen/ueberblick/ zum Download bereit. Darüber hinaus können sich Interessierte hier online für den Überblick-Mailverteiler anmelden und werden beim Erscheinen jeder neuen Ausgabe umgehend informiert.

Hintergrundwissen Rechtsextremismus – Neue Texte auf www.ida-nrw.de

In der Rubrik Rechtsextremismus der IDA-NRW-Webseite geben neue Texte einen Überblick über rechtsextreme Erkennungszeichen und Symbolik

und bieten aktuelle Informationen zu Musik, Mode sowie zum Geschlechter- und Rollenverständnis in der rechtsextremen Szene. Die ausführlichen

IDA-NRW informiert:

Zusammenstellungen rechtsextremer Kennzeichen, Sprachcodes, und Kleidung sowie Texte zu RechtsRock, rechten Liedermacher, rechtem

Hip-Hop etc. stehen ab jetzt unter www.ida-nrw.de/themen/rechtsextremismus/ zum Download bereit.

„get together“ – Vernetzungstreffen für junge geflüchtete Menschen in NRW

Neues vom projekt.kollektiv

Am 23. Juni 2018 fand im Soziokulturellen Zentrum Bahnhof Langendreer in Bochum das zweite große Vernetzungstreffen des *projekt.kollektiv* statt. Unter dem Titel „get together“ kamen fast 50 junge Menschen zusammen, um sich über Perspektiven, Bedarfe und Wünsche für gesellschaftliche Teilhabe auszutauschen. Nach den Begrüßungsworten durch das Moderationsteam Avin Mahmoud und Kolja Koch begann die ganztägige Veranstaltung mit einer Präsentation des Ruhrorter Projekts, ein Theater- und Kunstprojekt mit Geflüchteten in Mülheim a. d. Ruhr, das sich mit Theaterinszenierungen und Installationen gegen stereotype und stigmatisierende Kategorisierungen sowie Ausgrenzung von Geflüchteten wendet. Am Vormittag und am Nachmittag wurden jeweils zwei Workshops angeboten und zusätzlich gab es die Möglichkeit, eigene Open Space-Themen vorzuschlagen. Am Vormittag stellten Adnan Shech Hamza und Ahad Turkmani von Jugendliche ohne Grenzen NRW die Arbeit ihrer Initiative vor und eröffneten einen Diskussionsraum über die Möglichkeiten der Selbstorganisation von jungen geflüchteten Menschen in NRW. Cecil Arndt und Kawthar El-Qasem (*Projekt re:act*) boten den Teilnehmenden Input und einen Raum für Austausch über den Umgang mit Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen. Nach der Mittagspause ging es in die zweite Workshop- bzw. Open Space-Phase: Unter dem Titel „Mostafa ist verliebt in Thomas – von der Vielfalt bei Liebe und Geschlecht“ thematisierten Katharina Feyrer (Fachstelle Queere Jugend NRW) und Ibrahim Mokdad (Rubicon/



Rainbow Refugees Cologne) schwule, lesbische, bisexuelle, trans* und inter*-Perspektiven und die Lebensrealitäten von LSBTIQ*-Geflüchteten in Deutschland. Ruppert Franz (KIRIV-Projekt) und Maya Yoken (djo – Deutsche Jugend in Europa) boten Einblicke in die Jugendverbandsarbeit und informierten die Interessierten über Zugänge und Wege in ihre Strukturen. Im Open Space diskutierten Vertreter_innen des Ruhrorter Projekts am Nachmittag mit einigen Teilnehmenden, wie für sie die ideale Stadt aussehen würde und wie das Zusammenleben aller Menschen zu gestalten wäre. Nach einer kurzen Kaffeepause kamen alle zu einer Abschlussrunde zusammen. In einer angenehmen Atmosphäre wurden sowohl zwischen den jungen geflüchteten Menschen untereinander als auch mit den vorgestellten Initiativen und Multiplikator*innen viele neue Kontakte geknüpft. Die Vernetzungsarbeit für und mit jungen geflüchteten Menschen in NRW soll im Rahmen des Projekts auch weiterhin gestärkt und ausgebaut werden.

Kick-Off-Veranstaltung „Rassismuskritik und Empowerment in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit/Jungenarbeit“

Neues vom projekt.kollektiv

Das *projekt.kollektiv* beteiligt sich als Kooperati-

onspartner an einem gemeinsam mit dem Projekt

IDA-NRW informiert:

„Irgendwie Hier!“ der LAG Jungenarbeit in NRW und mit Coach e. V. geplanten Praxisprojekt für Einrichtungen der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit. Zum Auftakt fand am 26. Juni in der Alten Feuerwache in Köln eine Kick-Off Veranstaltung statt. Die Veranstaltung diente der Vernetzung und dem Austausch von interessierten und engagierten Multiplikator_innen, die Angebote und Handlungsstrategien in Bezug auf Rassismus und Empowerment in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit mit Schwerpunkt Jungenarbeit entwickeln möchten. Mit Workshop-Angeboten wurde eine gemeinsame inhaltliche Grundlage für die kommende Zusammenarbeit gelegt: Im Workshop „Rassismuskritische und geschlechterreflektierte Zugänge für eine diskriminierungssensible Jungenarbeit im Kontext Flucht“ (Kolja Koch, *projekt.kollektiv*/IDA-NRW und Jonas Lang, Coach e. V./LAG Jungenarbeit NRW) gab es für interessierte Fachkräfte eine Einführung in rassismuskritische und geschlechterreflektierte Zugänge der Jungenarbeit. Thematisiert wurde u. a. die Herausforderung, den gesellschaftlich weit verbreiteten rassistischen Männlichkeitsdiskursen und -zuschreibungen gegen Jungen* mit Flucht- bzw. Migrationserfahrung und Jungen* of Color entgegenzuwirken, ohne dabei die männlichkeitskritischen Ansprüche der Jungenarbeit zu relativieren. Auch die Bedeutung einer kritischen (Selbst-)Reflexion der Fachkräfte über die eigene gesellschaftliche Positionierung sowie über unbewusste Denk- und Handlungsmuster wurde thematisiert und diskutiert. Der Workshop „Diskriminierungssensible und ‚geschützte‘ Empowerment-Räume schaffen, die einen Unterschied machen“ (Karima Benbrahim, IDA-NRW und Ahmet Sinoplu, Coach e.V.) wurde als Empowerment-Workshop für *BPoC Multiplikator_innen (Schwarze Menschen und People of Color) angeboten, in dem es Raum für einen Erfahrungsaustausch zu empowernden Strategien im Umgang mit Rassismuserfahrungen gab. Im Anschluss an die Workshops wurden die teilnehmenden Fachkräfte und Multiplikator_innen nach ihren Wünschen und Erwartungen für die Umsetzung von Rassismuskritik und Empower-

ment in den eigenen Einrichtungen befragt und es wurden die nächsten Schritte im Praxisprojekt besprochen. Es gab einen regen Austausch und



sowohl die involvierten Projektpartner_innen als auch die teilnehmenden Fachkräfte waren sehr motiviert, die Themen Rassismuskritik und Empowerment in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit/Jungenarbeit voranzutreiben.

Projekthintergrund und Kontakt

Das projekt.kollektiv hat zum Ziel, die pädagogische und ehrenamtliche Arbeit für und mit jungen geflüchteten Menschen aus rassismuskritischer Perspektive zu begleiten und zu stärken. Das Projekt bietet pädagogischen Fachkräften, ehrenamtlichen (Willkommens-)Initiativen und Vereinen sowie interessierten jungen Menschen mit Fluchterfahrung in NRW vielfältige Möglichkeiten zur Fortbildung, Beratung und Vernetzung. Weitere Informationen zum Projekt und aktuelle Hinweise sind auf der Webseite des IDA-NRW unter <https://www.ida-nrw.de/aktuelles/detail/projekt-kollektiv-stellt-sich-vor/> und auf facebook (<https://www.facebook.com/projekt-kollektiv-501836163499189/>) zu finden.

Info:

Kolja Koch (Projektreferent)

Tel: 02 11/ 15 92 55-67

kolja.koch@IDA-NRW.de

IDA-NRW informiert:**Projekt re:act der OBR hat die Arbeit wieder aufgenommen**

Das *Projekt re:act* der Opferberatung Rheinland hat seine Arbeit im März 2018 wieder aufgenommen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Informations- und Bildungsarbeit rund um das Thema rechter und rassistischer Gewalt gegen Geflüchtete und ihre Unterstützer_innen. Die Angebote richten sich dabei sowohl an geflüchtete Menschen als auch Menschen, die haupt- oder ehrenamtlich mit ihnen arbeiten. Neben einer rassismuskritischen Sensibilisierung soll ein Bewusstsein für das Ausmaß und die Folgen rassistischer Gewalt im Kontext Flucht und Asyl hergestellt werden.

Von dieser Gewalt waren nach dem Monitoring der Opferberatung Rheinland (OBR) 2016 mindestens 190 Menschen in NRW direkt betroffen. Solche Gewalterfahrungen führen nicht nur zu Handlungsunsicherheiten und Ohnmachtsgefühlen, sondern verstärken auch gesellschaftliche Ausgrenzungserfahrungen. Als Folge entstehen Angsträume im öffentlichen Raum. Für Geflüchtete ergeben sich zudem besondere Problemlagen, etwa durch eine unsichere Bleibeperspektive, vorangegangene Traumatisierung oder fehlende soziale Netzwerke. Die Bildungs- und Informationsangebote des Projektes re:act möchten für dieses Themenfeld sensibilisieren, denn Aufklärung und Klarheit im Umgang mit rassistischen Vorfällen stärkt geflüchtete Menschen in ihren Handlungsmöglichkeiten und ihrer Teilhabe.

Ziele unserer Arbeit sind daher,

- Dimensionen und Formen von Rassismus aufzuzeigen,
- über rassistische Gewalt im Kontext von Flucht und Asyl aufzuklären,
- verschiedene Ebenen der Betroffenenperspektive zu beleuchten,
- konkrete Informationen zu Verhaltensempfehlungen, Opferrechten, Opferschutz und möglichen Anlaufstellen zu vermitteln,
- Handlungsmöglichkeiten nach Angriffen zu erarbeiten,
- Solidarität herzustellen und zum Empowerment der betroffenen Menschen beizutragen.

Mit unseren Angeboten orientieren wir uns dabei an Ihren Bedarfen und Fragen. Kommen

Sie auf uns zu – wir freuen uns, in einem Gespräch zusammen mit Ihnen, ein Format zu erstellen, das zeitlich und inhaltlich Ihren Wünschen entspricht. Mögliche Formate sind dabei Workshops, Schulungen, (Impuls-)Vorträge und Informationsveranstaltungen. Mögliche Themen sind:

- Rassismus und Rassismuskritik
- Rechtsmotivierte Gewalt im Kontext von Flucht und Asyl
- Betroffenenperspektive – welche Ebenen sind zu beachten?
- Opferschutz und Opferrechte
- Viktimisierungsprozesse
- Handlungsmöglichkeiten nach Angriffen
- Erarbeitung von Möglichkeiten der Gewaltprävention
- Was bedeuten Solidarität und Empowerment?

Das Angebot richtet sich an Geflüchtete, Haupt- und Ehrenamtliche, Fachkräfte aus Unterkünften, Multiplikator_innen, Beratungsstellen, Verbände, Vereine, (Willkommens-)Initiativen und Religionsgemeinschaften. Auf Wunsch können wir auch Informationsmaterialien für Sie zusammenstellen. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und eine gute Zusammenarbeit.

Aktuelle Informationen zum Projekt finden Sie auf der Webseite www.opferberatung-rheinland.de/projekt-react/.

Wenn Sie sich für die Angebote des Projekts interessieren, sich mit uns vernetzen wollen oder Fragen an uns haben, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Info:

Kawthar El-Qasem
Projektreferentin

Tel: 02 11 / 15 92 55-62

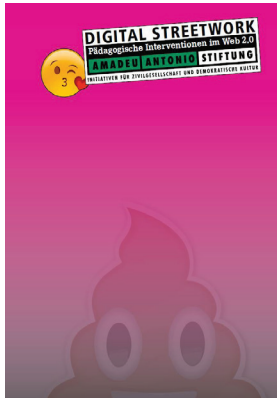
kawthar.el-qasem@opferberatung-rheinland.de
www.opferberatung-rheinland.de/projekt-react/



Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Webseite www.vielfalt-mediathek.de recherchiert oder heruntergeladen werden.



Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Digital Streetwork. Pädagogische Interventionen im Web 2.0

2017, 42 S., Unterrichtsmaterial, Arbeitshilfe, Broschüre

Diese Broschüre ist als Arbeitshilfe für Sozialarbeiter_innen konzipiert, die aufsuchend, als „Streetworker_innen“ arbeiten. Die Herausforderungen und Möglichkeiten des digitalen Handlungsfeldes werden bestimmt und die politische Relevanz des Mediums Internet für die Jugend- und Sozialarbeit herausgearbeitet. Dabei spielen ganz praktische Erfahrungen und Problemlagen aus dem Arbeitsalltag eine Rolle.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6495/digital-streetwork-p-dagogische-interventionen-im-web-2-0.html>



Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V. (Hg.): Gefühlserbschaften - im Umbruch

2016, 203 S., Bericht/Dokumentation, Buch

Das Projekt „Perspektivwechsel“ hat eine Tagung zum Thema Gefühlserbschaften durchgeführt, das in diesem Band dokumentiert ist. Es geht um das kollektive Gedächtnis von Jüdinnen und Juden seit dem Nationalsozialismus, die Erinnerung von Juden und Jüdinnen, die nach dem Zweiten Weltkrieg in der DDR lebten, und um intergenerationale Fragen der Identität und Erinnerung. So wird ein vielseitiger Blick auf die langanhaltende Wirkung des Holocaust möglich.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6498/gef-hlserbschaften-im-umbruch.html>



Trans Recht e.V. (Hg.): Trans*sexualität. Informationen zu Körper, Sexualität und Beziehung für junge Trans*Menschen

2017, 42 S., Sachinformation, Broschüre

Gegenüber Trans*Menschen und ihrer Sexualität sind Vorurteile und v. a. Unwissenheit in der Gesellschaft noch weit verbreitet. Trans*Menschen selber finden in Deutschland auch aus diesem Grund wenig Literatur zur eigenen Sexualität und zum eigenen Körperbewusstsein. Die Broschüre möchte das ändern und konzentriert sich daher bewusst auf relevante und spezifische Themen zu Sexualität und Körperbewusstsein für Trans*Menschen.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6484/trans-sexualit-t-informationen-zu-k-rper-sexualit-t-und-beziehung-f-r-junge-tran.html>



Miteinander e. V. Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V. (Hg.): miteinanderthema #5. Kulturkampf von Rechts 12/17

Magdeburg, 2017, 19 S., Sachinformation, Zeitschrift

Die vorliegende Ausgabe beschäftigt sich mit den Herausforderungen, die der Aufschwung rechter Weltanschauungen und Einstellungen sowie deren moderne Erscheinungsformen bewirken. Unter anderem werden die Auswirkungen auf die Gesellschaft und in den Parlamenten sowie auf die Möglichkeiten des Dialogs und der Berichterstattung der Medien besprochen.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6453/miteinanderthema-5-kulturkampf-von-rechts-12-17.html>

Neuer Podcast in der Vielfalt-Mediathek

Hate Speech im Internet, besonders in den Sozialen Medien, wird immer mehr zum Problem. Die Verrohung der Sprache, Hetze gegen Minderheiten und generell gegen die Demokratie wie auch versteckte und offene Aufrufe zur Gewalt gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der Podcast geht dieser Entwicklung auf den Grund, analysiert, wie es soweit kommen konnte, setzt sich mit den Motiven der Hater_innen und Trolle auseinander und erörtert was in der Bildungsarbeit dagegen getan werden kann und muss.

http://www.vielfalt-mediathek.de/data/hate_speech_vielfalt_mediathek.mp3

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Aus den Mitgliedsverbänden:**BDL belohnt Ideen fürs Land – Startschuss für Ernst-Engelbrecht-Greve-Preis 2019**

Zum neunten Mal schreibt der Bund der deutschen Landjugend (BDL) zusammen mit der R+V-Versicherung den mit 10 000 Euro dotierten Ernst-Engelbrecht-Greve-Preis aus. Durch diese Auszeichnung werden herausragende und innovative Projekte, Aktionen und Maßnahmen in den Bereichen regionale Entwicklung, Grüne Berufe und Jugendarbeit gefördert. Der Startschuss für den Ernst-Engelbrecht-Greve-Preis 2019

fiel bei der Bundesmitgliederversammlung des



größten Jugendverbandes im ländlichen Raum. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 30. September 2018.

Info:

Carina Gräschke

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bund der Deutschen Landjugend e. V. (BDL)

Claire-Waldoff-Str. 7, 10117 Berlin

Tel.: 0 30 / 31 90 42 58

Fax: 0 30 / 31 90 42 06

c.graeschke@landjugend.de

www.ernst-engelbrecht-greve-preis.de

Neuer ASJ-Bundesjugendvorstand bekräftigt Notwendigkeit politischen Engagements

Die Delegierten der 20. Bundesjugendkonferenz haben Anna Schein zur neuen Bundesjugendleiterin gewählt. Benjamin Schuldt und Florian Beyer unterstützen sie im geschäftsführenden Vorstand. ASB-Bundesvorstandsmitglied Ludwig Frölich forderte die versammelten ASJler_innen in seinem Grußwort unter anderem dazu auf, sich als Jugendverband auch politisch zu engagieren. Politisches Engagement sei nicht mit parteipoli-



tischem Engagement gleichzusetzen und darum auch bei einer auf parteipolitische Neutralität bedachten Hilfsorganisation möglich und notwendig.

Einen vollständigen Bericht der Konferenz gibt es auf <https://www.asj.de/node/1061>.

Hauptversammlung des BDKJ setzt Engagement gegen Menschenfeindlichkeit als einen Schwerpunkt

Vom 3. bis 6. Mai fand die Hauptversammlung des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Altenberg statt. Bei den Wahlen zum Bundesvorstand sprachen die Delegierten Lisi Maier als Bundesvorsitzende, Dirk Bingener als Bundespräses und Katharina Norpoth als ehrenamtliche Bundesvorsitzende erneut das Vertrauen aus. Gemeinsam mit dem Bundesvorsitzenden Thomas Andonie bildeten sie den BDKJ-Bundesvorstand. Schwerpunkte seiner Arbeit für die nächsten Jahre sieht der Vorstand vor allem



im Engagement gegen Menschenfeindlichkeit, in der Mitbestimmung junger Menschen, in der Jugendpastoral, in der europäischen Jugendpolitik und beim Thema digitale Lebenswelten. Als höchstes demokratisches Gremium trifft die BDKJ-Hauptversammlung grundlegende Entscheidungen für die Interessenvertretung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dabei vertreten rund 100 Delegierte die 660 000 Mitglieder in den 17 katholischen Jugendverbänden und 26 Diözesanverbänden.

Info:
BDKJ-Bundesstelle
Referat für Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 32 05 20
40420 Düsseldorf

Robert Baumann
baumann@bdkj.de
www.bdkj.de
Tel: 02 11 / 46 93 15 5
Mobil: 01 76 / 17 95 60 99

Grundrechte lassen sich nicht kontingentieren! – BDKJ lehnt geplante Neuregelung des Familiennachzugs ab

Auszüge aus einer Pressemitteilung des BDKJ

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) kritisiert den vorliegenden Gesetzentwurf zur Neuregelung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte scharf. „Das Grundrecht auf Schutz der Familie gilt für alle – auch für Menschen mit subsidiärem Schutzstatus“, erklärt BDKJ-Bundesvorsitzende Lisi Maier. „Unter einer Einschränkung dieses Grundrechts leiden vor allem Kinder, Jugendliche und Frauen, die weiterhin Hunger und Elend in ihren Herkunftsländern oder großen Auffanglagern an den europäischen Außengrenzen ausgesetzt sind“, so Maier weiter. Der Gesetzentwurf sieht vor, dass ab dem 1. August 2018 maximal bis zu 1000 Personen monatlich aus humanitären Gründen im Rahmen des Familiennachzugs nach Deutschland einreisen dürfen. Eine solche Kontingentlösung lehnt der BDKJ ab. Lisi Maier dazu: „Grundrechte lassen sich nicht kontingentieren. Wir fordern: Keine

Einschränkung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte!“

Seit den 1990er Jahren sind die Rechte von Asylsuchenden immer weiter eingeschränkt worden. Die europäischen Außengrenzen werden immer stärker kontrolliert, Verteilungsschlüssel werden eng festgeschrieben, Verantwortliche aus Politik und Verwaltung – von Bundesebene bis zur Kommunalebene – schieben sich ihre Verantwortung hin und her. Über die Erklärung von Drittstaaten werden Ausreiseverfahren vereinfacht und beschleunigt, zugleich zwingen Kriegseinsätze, Wirtschafts- und Freihandelsabkommen immer mehr Menschen zur Flucht. „Kein Mensch flieht ohne Grund und lässt leichtfertig seine oder ihre Familien zurück. Als BDKJ fordern wir aus unserer christlichen Überzeugung heraus eine humane und an der Menschenwürde orientierte Politik für Geflüchtete in der gesamten EU“, so Lisi Maier.

Gemeinsam für eine diskriminierungsfreie, friedvolle und demokratische Welt – BDKJ und KJG auf dem 101. Katholikentag

In Münster fand am 13. Mai der 101. Deutsche Katholikentag statt. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) hat sich für eine vielfältige, bunte und tolerante Gesellschaft ausgesprochen und der Jugend bei zahlreichen Aktionen und Podiumsdiskussionen eine starke Stimme gegeben. Zudem bezog der BDKJ klar Position gegen Menschenfeindlichkeit, Hetze und Rechtspopulismus. Auf dem Katholikentag fiel zudem der offizielle Startschuss für die Anmeldephase zur 72-Stunden-Aktion. Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel – die 72-Stunden-Aktion des BDKJ“, werden vom 23. bis 26. Mai 2019 in ganz Deutschland junge Menschen dem Glauben Hand und Fuß

geben und mit verschiedenen Aktionen die Welt ein Stück besser machen.



In Münster bezog auch der Kinder- und Jugendverband Haltung für Respekt und Diversität. Als dort im Rahmen des Katholikentages das gesellschaftspolitische Podium über die Haltung der Bundesparteien

zu Kirche und Religion in Staat und Gesellschaft stattfand, verteilte junge Erwachsene der KJG-Arbeitsgemeinschaft NRW Stimmungskarten im Publikum, um beim Podium „Nun sag, wie hast du's mit der Religion?“ unter Beteiligung des religionspolitischen Sprechers der AfD Volker Münz stillen Protest gegen Rechts zu leisten.

Bundeskonzferenz der KjG setzt Schwerpunkte beim Engagement für Demokratie und Menschenwürde

In der ersten Hälfte der diesjährigen Bundeskonferenz vom 23. bis 27. Mai diskutierten die Konferenzteilnehmer_innen der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) über die Ausrichtung des Verbandes in den kommenden Jahren. Neben „Glaube und Spiritualität“ möchte die KjG in den kommenden Jahren das Augenmerk besonders auf die „Partizipation und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen“ sowie die Förderung von „Geschlechtergerechtigkeit und -vielfalt“ setzen. Als Schwerpunkte legten die Delegierten die Themen europäische und internationale Arbeit, digitale Lebenswelten und Netzpolitik, friedensethische Arbeit, Nachhaltigkeit und Ökologie, Generationengerechtigkeit sowie Engagement für Demokratie und Menschenwürde fest. Am Donnerstagabend besuchte die Politikwissenschaftlerin und Journalistin Christiane Florin die Bundeskonferenz

2018 und las aus ihrem Buch „Der Weiberaufstand“. Im Rahmen eines Studienteils hatten die Konferenzteilnehmer_innen und Interessierte die Möglichkeit, mit der Autorin ins Gespräch zu kommen und die Diskussionen des Konferenztages zum Thema Geschlechtergerechtigkeit zu vertiefen.

Info:

Melanie Märsch

Referentin für Externe Kommunikation

Carl-Mosterts-Platz 1

40477 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 98 46 14 21

melanie.maersch@kjg.de

www.kjg.de

Fachtagung der THW Jugend – „up²date – Entdecke Neues für die Jugendarbeit!“

Vom 1. bis zum 3. Juni 2018 fand in Bonn die erste Fachtagung zum Thema Jugendarbeit unter dem Titel „up²date – Entdecke Neues für die Jugendarbeit“ statt. Über drei Tage hatten die Teilnehmer_innen die Möglichkeit, mit zahlreichen anderen Engagierten der THW-Jugendarbeit spannende Projekte, Neuigkeiten aus der THW-Jugend, neue Materialien für die Jugendarbeit und vielfältige Methoden für ihren Jugenddienst zu

entdecken. Dazu gehörten auch Methodenwerkstätten zu den Themen Chancen(un)gleichheit und Maßnahmen für mehr Beteiligung. Den vollständigen Bericht gibt es auf

<http://www.thw-jugend.de/startseite/veranstaltungen/up2date/> zu lesen.



Jugendkongress des THW 2018 – „Engagiert für Demokratie“

„Auf nach Berlin zum Jugendkongress 2018!“ – hieß es für sieben Junghelfer_innen aus ganz Deutschland, die vom 20. bis 24. Mai unter dem Motto „Engagiert für Demokratie“ am Jugendkongress teilnahmen. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) veranstaltet nun schon seit mehreren Jahren den Jugendkongress und lädt einmal im Jahr etwa 400 Jugendliche aus den verschiedensten ehrenamtlichen und sozialen Or-

ganisationen dazu ein, sich mit den Themen Demokratie und Anerkennung zu beschäftigen. Auf zwei Tage verteilt bot der Jugendkongress interessante Workshops und Außenforen zu zahlreichen Themen rund um ehrenamtliches Engagement, Rassismus, Zivilcourage und vielem mehr an. Der Bericht folgt in Kürze auf <http://www.thw-jugend.de/startseite/veranstaltungen/jugendkongress/>.

Jugendkonferenz der Rotkreuzjugend YOUmanitiy

Vom 1. bis zum 3. Juni fand in der Burg Nürnberg die zweite Jugendkonferenz der aktuellen JRK-Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit?“ statt. Mitglieder des Jugendrotkreuzes aus ganz Deutschland sowie Gäste aus Österreich und der Schweiz nahmen an vielfältigen Workshops teil, um sich dann mit den Fragen „Wie sieht ein/e menschliche/r Jugendgruppe/Jugendverband/

Welt aus?“ und „Was kannst DU konkret tun, um dieses Ziel zu erreichen?“ zu beschäftigen. Weitere Informationen zur Kampagne finden sich unter <https://wasgehtmit-menschlichkeit.de/du/youmanity-er-wenn-nicht-du>.



Parlament der Arbeit – Die DGB-Jugend beim 21. DGB-Bundeskongress

Vom 13. bis 17. Mai 2018 fand der 21. ordentliche DGB-Bundeskongress – das „Parlament der Arbeit“ – statt: Alle vier Jahre treffen sich die Delegierten, um mit ihren Anträgen und Debatten die Grundlage für die Politik der Gewerkschaften zu schaffen. Die DGB-Jugend war mit dabei – und das nicht zu knapp: Mehr als 60 Delegierte aus der Jugend waren und bestimm-



ten mit, wie die zukünftige Ausrichtung des DGB aussehen soll. Dabei betonten sie wiederholt, dass Antifaschismus, Solidarität mit Geflüchteten und eine klare Haltung gegen Rechtspopulist_innen und Nationalist_innen das Fundament der politischen Gewerkschaftsarbeit sein müssen. Weitere Informationen finden sich unter <http://jugend.dgb.de/meldungen/dgb-jugend/++co++dbba8c72-575b-11e8-8fb9-525400d8729f>.

djo-Sommertreffen „Identität und Diversität“

Vom 26. bis 30. Juli 2018 findet das diesjährige djo-Sommertreffen am Plötzsee in Neuendorf bei Berlin statt. Fünf Tage voller kreativer Workshops, spannender Menschen, packender Inhalte und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm (Ausflug nach Berlin, Baden, Floßbau, Grillen): Das Treffen bietet alles, was zu perfekten Sommertagen dazugehört. Während des Sommertreffens wird sich im Rahmen von Performance-, Rap-, Comic- und Videoworkshops, die von erfahrenen djo-Gruppenmitgliedern geleitet werden, kreativ mit den Themen Identität und Diversität auseinander gesetzt. Als Höhepunkt und zum festlichen



Abschluss können am Sonntagabend die vielfältigen Kreationen des djo-Sommertreffens präsentiert und gefeiert werden. Der Teilnahmebeitrag beträgt 25 Euro für djo-Mitglieder, 35 Euro für extern Teilnehmende.

Es werden keinerlei Vorerfahrungen oder Sprachkenntnisse erwartet. Sprachmittler_innen stehen zur Verfügung. Weitere Informationen und Anmeldung unter <https://www.djo.de/de/content/djo-sommertreffen-identitaet-und-diversitaet> und bei theres-duvinage@djo.de.

Antifaschistische Jugenddemonstration gegen den Naziaufmarsch „Tag der deutschen Zukunft“ in Goslar abgesagt

Auszug aus einer Pressemitteilung der Falken und der Grünen Jugend vom 2. Juni 2018

Am 2. Juni sind in Goslar Nazis zum „Tag der deutschen Zukunft“ aufmarschiert. Gemeinsam mit der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken wollte die GRÜNE JUGEND mit einer Gegendemonstration ein Zeichen gegen Menschenverachtung, Hass und Ausgrenzung setzen. Doch die Stadt Goslar, Polizei und Staatsschutz



Sozialistische Jugend
Deutschlands –
Die Falken

waren nicht bereit einen Gegenprotest in Hör- und Sichtweise zuzulassen und kriminalisierten das Engagement der Jugendorganisatio-

nen sowie weiterer Verbände: So wurden Busunternehmen in Hildesheim vom Staatsschutz unter Druck gesetzt oder Kooperationsgespräche von der Stadt abgesagt. Aus diesem Grund mussten die Kundgebungen von der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken und der Grünen Jugend abgesagt werden.



Vollständige Pressemitteilung und Infos:
Bundessekretär für Öffentlichkeitsarbeit und
Kampagnenplanung
Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken
Saarstraße 14
12161 Berlin
Tel: 0 30 / 26 10 30 19
<http://www.wir-falken.de>

Amaro Drom gibt eigenen Newsletter heraus

Amaro Drom e. V., die bundesweite Selbstorganisation junger Roma und Nicht-Roma in Deutschland informiert über einen Newsletter alle drei Monate über ihre Arbeit, lädt zu Veranstaltungen ein, informiert über aktuelle Veröffentlichungen

und teilt News aus den bundesweiten Projekten und den Landesverbänden. Zur Anmeldung geht es unter <http://amarodrom.de/presse>.



Amaro Drom e.V.

Amaro Foro stuft Schüsse auf ein Roma-Mädchen in Berlin als rassistisch ein

Am 18. Juni 2018 schoss in Berlin-Friedrichshain ein Anwohner auf ein Roma-Mädchen. Amaro Foro vertritt in Berlin seit sieben Jahren die Interessen eingewanderter Rom*nja. Ihrer Meinung nach handelt es sich hier nicht um ein „normales“ Gewaltdelikt, sondern um einen Fall von antiziganistischer politisch motivierter Kriminalität. Es ist

demnach dringend geboten, ein Zeichen zu setzen und klarzumachen, dass rassistische Gewalt nicht toleriert wird und auch den Betroffenen in keiner Weise angelastet werden kann. Die vollständige Stellungnahme ist einsehbar unter <http://amarodrom.de/stellungnahme-von-amaro-foro-zu-schuessen-auf-roma-maedchen>.

dsj zieht positives Fazit des Bundesfreiwilligendienstes mit Flüchtlingsbezug

aus einer Meldung der dsj

Bei einem Besuch von Niels Annen, Staatsminister im Auswärtigen Amt und Bundestagsabgeordnete der SPD aus Hamburg Eimsbüttel, beim ETV Hamburg haben Vertreter_innen des Vereins, der Hamburger Sportjugend und der dsj am Weltflüchtlingstag ein positives Fazit des Bundesfreiwilligendienstes mit Flüchtlingsbezug (BFDmF) gezogen. Dirk Hennig, Bundesvorsitzender der ökologischen Freiwilligendienste hebt hervor, dass es bei vielen Trägern zwei Jahre gebraucht hat, bis sie integrative Strukturen für Geflüchtete aufgebaut haben“. Wenn jetzt die Mittel wieder gestrichen würden, „fallen die Strukturen wieder in sich zusammen“.

Jan Holze, der Vorsitzende der Deutschen Sport-



jugend, sagte dazu: „Das Sonderprogramm Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug (BFDmF) hat die Arbeit in den Sportvereinen und -verbänden sehr bereichert. Mit Nachdruck setzt sich die Deutsche Sportjugend dafür ein, die Mittel des Programms für die Freiwilligendienste zu erhalten und damit die Freiwilligenarbeit mit und für Geflüchtete nachhaltig zu stärken.“

Niels Annen lobte den großen Integrationscharakter des Freiwilligendienstes beim ETV und meint, dass „solche gelungenen Integrationsprojekte weiter geführt werden müssen“. Er wird sich auf Bundesebene für den Erhalt der Mittel für inklusi-

ve Freiwilligendienste einsetzen.

Der vollständige Bericht kann nachgelesen werden unter <https://www.dsj.de/news/artikel/es-ist-wichtig-in-deutschland-angelaechelt-zu-werden/>.

Die Förderung der Programme „Orientierung durch Sport“ und „Willkommen im Sport“ des Sports für Geflüchtete geht weiter

Meldung der dsj

In einem Gespräch mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Frau Anette Widmann-Mauz mit Walter Schneeloch, Vizepräsident des DOSB und Jan Holze, Vorsitzender der dsj, versicherte die Ministerin, dass sie plane auch im Jahr 2019 die Programme „Willkommen im Sport“ und „Orientierung durch Sport“ weiter zu fördern. Alle Beteiligten zogen eine positive Bilanz der bis-

herigen Zusammenarbeit. Deutlich wurde herausgestellt, dass es für die Zielgruppe der Geflüchteten immer noch notwendig und sinnvoll sei, spezifische Angebote und Programme zu entwickeln und umzusetzen.

Die vollständige Meldung ist zu lesen unter <https://www.dsj.de/news/artikel/orientierung-durch-sport-und-willkommen-im-sport-1/>.

Fachkonferenz der dsj „Radikalisierungsprävention im Sport“ und Netzwerktreffen „Geflüchtete und Sport“

Expert_innen und Praktiker_innen aus Sportvereinen und -verbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen, aber auch aus der Politikdidaktik und aus Einrichtungen zur Demokratiestärkung haben sich auf einer Fachkonferenz Anfang Juni 2018 mit der Idee einer Fachstelle zur „Radikalisierungsprävention im Sport“ beschäftigt. Auch IDA e. V. war mit Ansgar Drücker vertreten. Es ging um die Frage, wie dieser viel diskutierte Handlungsansatz im Kontext von Sportvereinen, Sportszenen und dem Sport als Medium umgesetzt werden kann. Vor dem Hintergrund der Rolle der Sportvereine für den sozialen Zusammenhalt wurde über mögliche Unterstützungssysteme im organisierten Sport diskutiert und schließlich Empfehlungen für den Aufbau einer möglichen neuen Fachstelle abgege-

ben. Die Empfehlungen und Hinweise zum Vorhaben, eine Fachstelle im Handlungsfeld für den Sport aufzubauen, werden nun ausgewertet und die Konzeption einfließen. Weitere Informationen zu dem Vorhaben und der Konferenz auf stehen online unter <https://www.dsj.de/news/artikel/sportvereine-sind-im-grunde-sehr-demokratische-organisationen-1/>.

Bereits im April fand das 3. Netzwerktreffen „Geflüchtete und Sport“ in den Förderprojekten „Willkommen im Sport“ und „Orientierung durch Sport“ im Haus des Deutschen Sports in Frankfurt am Main statt. Ansgar Drücker (IDA e. V.) gestaltete auf dieser Veranstaltung einen Workshop zum Thema Antimuslimischer Rassismus.

Lehrgang der Württembergischen Sportjugend – SportAssistent für Geflüchtete und Nicht-Geflüchtete

30. Juli bis 3. August, 14. und 15. September in Ostfildern in der Landessportschule Ruit

Die Württembergische Sportjugend und der Württembergische Landessportbund veranstalten den Lehrgang SportAssistent für Geflüchtete und Nicht-Geflüchtete gemeinsam. Dieser wird im Rahmen von dem Förderprojekt „Orientierung

durch Sport“ durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie der Deutschen Sportjugend gefördert. Ziel des Projekts besteht darin Kinder, Jugendliche und junge erwachsene Geflüchtete unter 27

Jahren in und durch den Sport zu erreichen. Er befähigt die Teilnehmer_innen zu einer unterstützenden wie auch eigenständigen Vereinstätigkeit im sportpraktischen Bereich wie auch im Bereich der überfachlichen Jugendarbeit. Darüber hinaus dient der Lehrgang auch der Orientierung und stärkt die Motivation zur Weiterbildung bzw. zur

umfassenden Lizenzausbildung.

Weitere Informationen sind erhältlich unter <https://www.wlsb.de/aus-fortbildung-sport-schulen-albstadt-ruit/sportpraxis/seminare-sportpraxis/3991/18-155-sportassistent-fuer-gefluechtete-und-nicht-gefluechtete>.

Bundesweite Aktionen, Informationen

Trilaterales Seminar des Deutschen Bundesjugendrings

Vom 10. bis 13. Mai 2018 fand das trilaterale Seminar des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) in Warschau statt. Unter der Überschrift „75 Jahre Ghetto-Aufstand in Warschau“ beschäftigten sich Jugendliche aus Deutschland, Polen und Israel, sowie Österreich und Tschechien mit ihrer gemeinsamen Vergangenheit und Geschichte. In Workshops wurde über die unterschiedliche Erinnerungsarbeit und die sich daraus ableitenden Aufgaben für die Jugendverbände und Jugendorganisationen diskutiert. Für die Teilnehmenden war klar: Junge Menschen tragen die Verantwortung, sich immer wieder kritisch mit ihrer Gesellschaft auseinander zu setzen. Und in den Workshops wurde deutlich: Der Kampf für Demokratie, für pluralistische Gesellschaften und gegen

Antisemitismus bleibt wichtig – ist vielleicht gerade in Polen, Israel und Deutschland

wichtiger als jemals zuvor. Diese Erkenntnis ist in einer gemeinsamen Erklärung ausgedrückt, die von unserem Vorstandsmitglied Hetav Tek, vom Präsidenten des Polnischen Jugendrings Michał Kłopocki und vom Generalsekretär des Israelischen Jugendrings Naftali Dery unterzeichnet wurde.

Der vollständigen Bericht sowie die Erklärung im Wortlaut finden sich auf <https://www.dbjr.de/artikel/fuer-demokratie-und-pluralismus-gegen-antisemitismus/>.



Bayern gemeinsam gestalten

aus einer Pressemitteilung des BJR

Am 20. April lud der Bayerische Jugendring zur Veranstaltung „Junge Migrationsverbände im Dialog mit Politik – jugend- und integrationspolitisches Fachgespräch des BJR im Bayerischen Landtag“ ein. 120 Teilnehmende diskutierten mit der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Integration, Mechthilde Wittmann, und weiteren Abgeordneten.

Matthias Fack, Präsident des Bayerischen Jugendrings (BJR), freute sich darüber, wie Vielfalt und Demokratie in der Jugendarbeit gemeinsam mit jungen Menschen mit persönlicher oder familiärer Migrationsgeschichte gelebt werde. Mechthilde Wittmann, unterstrich, dass sie für die Anliegen der Jugendarbeit in Bayern ein offenes Ohr habe und das gemeinsame Interesse teile, die Integration in Bayern zu fördern.

Die Teilnehmer_innen des Fachgesprächs erzählten von diskriminierenden Erfahrungen in ihrem Alltag: von ihren Schwierigkeiten bei der Wohnungs- und Arbeitssuche, von ausgrenzenden Erlebnissen im Alltag – und dem großen Wunsch, Vorurteile durch Austausch und Begegnung abzubauen. Für ein Wir-Gefühl in der Gesellschaft forderten sie einen Perspektivwechsel: „Wichtig ist ein differenzierter Umgang mit dem Islam, der eine vielseitige Sicht auf Migration einnimmt“,



fasste Moderator Ansgar Drücker, Geschäftsführer Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit (IDA e.V.), die Stimmen aus dem Plenum zusammen.

Viele Puzzleteile tragen innerhalb der bayerischen Jugendarbeit zu einem ge-

lingenden integrativen Miteinander bei, etwa die Kommission Integration und interkulturelle Öffnung, die Impulsgeber für das Fachgespräch war, das Projekt Potential Vielfalt, das Vereine junger Menschen mit Migrationshintergrund (VJM) beim Strukturaufbau unterstützt, oder das Aktionsprogramm „Flüchtlinge werden Freunde“, das Begegnungen zwischen Jugendarbeit und jungen Geflüchteten schafft.

Sieben VJM stellten sich beim Fachgespräch vor: der Assyrische Jugendverband Mitteleuropa Landesverband Bayern (AJM), der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Bayern (BD AJ), der Jugendverband der Föderation Demokratischer Arbeitervereine Bayern (DIDF), die DITIB-Jugend Bayern, die Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Bayern (djo), die Islamische Jugend Bayern (IJB) und JunOst, Verband der russischsprachigen Jugend in Deutschland, Landesverband Bayern.

„Potential Vielfalt“ des Bayerischen Jugendrings feiert seinen Abschluss

aus einer Meldung des BJR

Die Abschlussveranstaltung des Projekts Potential Vielfalt fand am 12. und 13. Mai 2018 in Nürnberg statt. Unter dem Titel „Partytial Vielfalt“ feierten Jugendliche, Jugendleiter_innen, Multiplikator_innen, Vorstände und Fachkräfte aus Jugendringen und Jugendverbänden den Abschluss des dreijährigen Projekts zur interkulturellen Öffnung der Jugendarbeit in Bayern.



Los ging es am Samstag um 11 Uhr mit einer jugendpolitischen Podiumsdiskussion, die von Ansgar Drücker (IDA e.V.) moderiert wurde.

Es diskutierten miteinander der BJR-Präsident Matthias Fack, der Bundesvorsitzende des Bundes der alevitischen Jugendlichen in Deutschland Kamer Güler, der Leiter des Landesjugendamts Bayern Hans Reinfelder, die Landtagsabgeordnete Gabi Schmidt (Freie Wähler) und die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD im Nürnber-

ger Stadtrat Claudia Arabackyj. Auch die Teilnehmer_innen an der Podiumsdiskussion hatten die Chance, sich mit ihren Erfahrungen und Anliegen einzubringen.

Nach dem Mittagessen fanden vielfältige Workshops statt unter dem Motto „Herz, Hand und Verstand“. Es wurde getanzt, gerappt, gesprayed, getrommelt, Saz gespielt, diskutiert, fotografiert, gefilmt, gespielt, gesungen, ...

Moderiert vom Patrick Wolf und Florian Beyer gab es schließlich ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Beiträgen aus den Workshops am Nachmittag, musikalischen Einlagen, Poetry Slam und natürlich den beiden zauberhaften Live-Konzerten von Adayna und #Zweiraumsilke. Bis spät in die Nacht wurde noch getanzt, Musik gehört und miteinander geredet.

Beim „Reflexionsbrunch“ am Sonntag ließen wir die letzten drei Projektjahre noch einmal Revue passieren und ließen so dieses wunderbare Wochenende entspannt und mit viel Zuversicht ausklingen. Ein herzliches Dankeschön an die vielen Menschen, die Partytial Vielfalt möglich gemacht haben!

Hessischer Jugendring schließt Integrationsvertrag mit Hessischer Landesregierung

Im Rahmen der Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration schließt der Hessische Jugendring einen Integrationsvertrag zum Thema „Identität und Zugehörigkeit in der zweiten und dritten Generation Zugewanderter“ ab und plant, ab Herbst 2018 eine Landesfachstelle Integration in der Jugendarbeit zu etablieren, um Selbstorganisationen junger Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in ihrem Angebots- und Strukturaufbau zu unterstützen. Die Landesfachstelle soll Beratung und Unterstützung bei der Ausbildung von Jugendleiter_innen und bei Fragen zu Methoden der Kinder- und Jugendarbeit, zu gesetzlichen Rahmenbedingungen, finanziellen Fördermöglichkeiten und jugendpolitischen Strukturen anbieten. Weiterhin soll die Landesfachstelle Qualifizierungsmaßnahmen für die Akteur_innen der Jugendarbeit in Hessen



Hessischer
Jugendring

initiiieren und so den Ausbau der Angebote der Jugendarbeit unterstützen und interkulturelle Kompetenzen weiterentwickeln. Nähere Informationen zur Landesfachstelle Integration in der Jugendarbeit befinden sich in der Pressemitteilung des hjr (https://www.hessischer-jugendring.de/index.php?id=901&rid=t_1539&mid=214&aC=8af0def6&jumpurl=0) und des hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (https://www.hessischer-jugendring.de/index.php?id=901&rid=t_1539&mid=214&aC=8af0def6&jumpurl=1).

„Aus meiner Sicht – Flüchtlinge teilen ihre Perspektive“ – Projektvideos stehen online

Was bewegt einen Menschen, der sein Herkunftsland wegen Krieg, Verfolgung oder Armut verlassen musste? Was hat er erlebt? Welche Träume hat er? Mit welchen Problemen ist er konfrontiert und was macht ihm Hoffnung?

Die Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus rief Geflüchtete im Rahmen des Videowettbewerbs „Aus meiner Sicht“ im Jahr 2016 dazu auf, in einem selbstgedrehten Videoclip

über ihren Alltag und die Lebenswirklichkeit in Deutschland zu berichten.

Durch die Auseinandersetzung mit der persönlichen Perspektive von Menschen mit Fluchtgeschichte sollte der Einzelfall in den Vordergrund gerückt und somit zum Abbau von Pauschalisierungen und Vorurteilen beigetragen werden. Die Videos sind zu sehen auf <http://stiftung-gegen-rassismus.de/aus-meiner-sicht>.

Gutachten Sicherheitsüberprüfungen Hessen

Ende 2017 kündigte die schwarz-grüne Landesregierung in Hessen an, künftig alle geförderten Demokratievereine vom Verfassungsschutz durchleuchten zu lassen. Erst nach breiten Protesten wurde die Ankündigung zurückgezogen. Ein breites Bündnis aus zivilgesellschaftlichen Initiativen – der Bundesverband Mobile Beratung (BMB), der Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (VBRG) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratieentwicklung (BAGD) und betroffene Träger aus Hessen – hat nun ein Gutachten zur Sicherheitsüberprüfung von Projekten durch den Verfassungsschutz in Auftrag gegeben. Das juristische Gutachten belegt: Die Überprüfung von Demokratieprojekten ist verfassungsrechtlich be-

denklich und nicht verhältnismäßig. Die Verbände fordern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf der Basis von Qualitätsstandards sowie der bei Antragstellung vorliegenden Konzepte, Anträge und Verwendungsnachweise statt einer intransparenten Prüfung durch Geheimdienste.

Die Pressemitteilung, eine Zusammenfassung sowie eine ausführliche Version des Gutachtens können eingesehen werden unter <http://www.bundesverband-mobile-beratung.de/>.

Info:

Bundesverband Mobile Beratung

Heiko Klare

Tel: 02 51 / 49 27 10 9

klare@bundesverband-mobile-beratung.de

Überprüfungen von Demokratieprojekten durch den Verfassungsschutz – Bundesregierung beantwortet Anfrage

Am 11. Mai 2018 beantwortete die Bundesregierung eine Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke zur Überprüfung von Demokratieprojekten durch Sicherheitsbehörden. Die Antwort der Bundesregierung ist sehr kurz, da die entsprechenden Maßnahmen in den Programmen „Demokratie leben!“ und „Zusammenhalt durch Teilhabe“ überschaubar sind. Im Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ passiert praktisch nichts, da hier etablierte Träger_innen zum Zug kommen. Im brei-

ter gestreuten Programm „Demokratie Leben!“ finden mehr Überprüfungen statt, besonders im Rahmen der Interessenbekundungsverfahren. Seit 2004 sind bundesweit insgesamt 51 Demokratieprojekte vom Verfassungsschutz überprüft worden. In keinem Fall kam es zu einer Beendigung oder Einschränkung der Förderung.

Die Antwort der Bundesregierung steht zum Nachlesen zur Verfügung unter <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/19/020/1902086.pdf>.

Analyse „Außerschulische politische Bildung mit jungen Geflüchteten“

Das Projekt „Empowered by Democracy“ lädt junge Menschen mit und ohne Fluchterfahrung ein, sich in Seminaren und Workshops mit der Frage nach dem Zusammenleben in einer Demokratie auseinanderzusetzen. Es fördert den Austausch unter Fachkräften, die Entwicklung einer diversitätsbewussten Praxis und neue Partnerschaften der politischen Jugendbildung. Darüber hinaus sollen junge Geflüchtete ermutigt und befähigt werden, Teamer_innen zu werden und selbst gewählten Formate und Projekte der politischen Bildung für andere Jugendliche anzubieten. Eine neu erschienene Analyse des Projekts trägt nun die bisher gesammelten Erfahrungen sowohl in der Bildungsarbeit über das Themenfeld Flucht und Migration als auch mit geflüchteten



EMPOWERED BY DEMOCRACY

Stärken. Bilden. Vernetzen.

Menschen in einer Bestandsaufnahme zusammen und benennt vor diesem Hintergrund zentrale Fragen, Themen und Herausforderungen für die praxisorientierte Weiterentwicklung der außerschulischen politischen Jugendbildung. Weitere Informationen zum Projekt finden sich unter <http://empowered-by-democracy.de/projekt/>.

Die Broschüre steht zum Download zur Verfügung unter http://empowered-by-democracy.de/wp-content/uploads/2018/03/Au%C3%9Ferschulische-politische-Bildung-mit-jungen-Gefl%C3%BChteten_mittel.pdf.

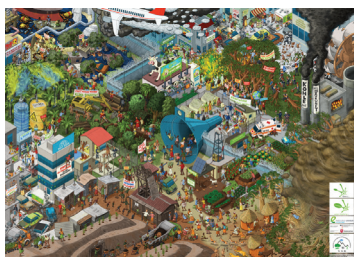
Analyse der Heinrich Boell Stiftung über die AfD in Bayern

Was zeichnet die AfD in Bayern personell und programmatisch aus? Wie entwickelte sich der Landesverband von den ersten Jahren bis heute? Und wie reagiert die CSU darauf, nachdem sich auch gezeigt hat, dass es im bayerischen Landesverband mehrere personelle Überschneidungen

mit der extremen Rechten gibt? Robert Philippsberg ist diesen Fragen in einer Analyse für die Landesstiftungen Sachsen und Bayern der Heinrich Böll Stiftung nachgegangen. Die Broschüre ist erhältlich unter <http://www.weiterdenken.de/de/2018/04/16/die-afd-bayern>.

JANUN veröffentlicht ein Wimmelbild über Klima und Flucht für die Bildungsarbeit

Die globale, durch Menschen verursachte Klimaerwärmung stellt eine der größten aktuellen Herausforderungen für die Menschheit dar. Durch mit dem Klimawandel einhergehende Veränderungen werden Lebensräume und -grundlagen von Menschen zerstört. Für die schädlichen Treibhausgasemissionen, die den Klimawandel antreiben, sind vor allem die Menschen in den Ländern des Globalen Nordens verantwortlich. Die Folgen des Klimawandels hingegen werden hauptsächlich in den Ländern des Globalen Südens sichtbar. Somit trägt dieser zur Verstärkung globaler Ungerechtigkeiten bei. Inzwischen



sehen sich durch zunehmende Umweltkatastrophen vor allem in den Ländern des Globalen Südens immer mehr Menschen dazu veranlasst, ihre Herkunftsorte zu verlassen. Dabei führen viele unterschiedliche Faktoren zu Flucht oder Migration, die durch Klimaveränderungen und ihre Folgen verstärkt werden. Im Wimmelbild Klima+Flucht sind verschiedenste Aspekte des komplexen

Themenfelds „Klimawandel als Fluchtursache“ enthalten. Das Wimmelbild kann bei JANUN bestellt werden und ist außerdem in einer hochauflösenden Webversion zugänglich unter <https://www.janun.de/artikel/wimmelbild-klimaflucht/>.

Spiele (fast) ohne Worte – Arbeitshilfe zur Unterstützung von Ehren- und Hauptamtlichen in der Arbeit mit Geflüchteten

Gemeinsam mit der Jugendbildungsstätte Kaubstraße hat der Landesjugendring Berlin eine Broschüre mit 23 Spielen veröffentlicht, die sich an Haupt- und Ehrenamtliche richtet, die in der Jugendarbeit auf möglichst barrierefreie Spielideen angewiesen sind. Die Broschüre enthält verschiedene Spiele und Übungen für Gruppen von Kindern und Jugendlichen, für die wenig bis keine

Deutschkenntnisse nötig sind. Die Broschüre steht als PDF zum kostenlosen Download zur Verfügung http://www.jung-gefluechtet-selbstbestimmt.de/uploads/5/5/4/7/55471327/spiele_fast_ohne_worte_broschuere.pdf.



„Der kleine Populist“ - Ein Online-Spiel des Bremer Jugendrings

Eine Wahl hast du nur, wenn du auch weißt, was hinter den Worten und Argumenten steckt, die dich überzeugen sollen. Der Bremer Jugendring ist dem „kleinen Populisten“ auf seiner uner-



müdlchen Reise des politischen Stimmenfangs gefolgt. Auf zwölf Feldern werden populistische Argumentationsstrategien aufgespürt und nachverfolgt sowie mit Anregungen zum Selber-Denken herausgefordert. Der „kleine Populist“ ist zu finden unter <https://derkleinepopulist.de/>.

„Demokratie. Vielfalt. Respekt.“ – Onlineportal für pädagogische Fachkräfte

Fachkräfte aus Kita, Schule sowie Kinder- und Jugendbildung können auf dem neuen Onlineportal vielfältige Angebote zur Stärkung der Demokratiekompetenz von Kindern und Jugendlichen finden. Verschiedenste Projekte, die vorbeugend gegen verschiedene Formen der Diskriminierung und Demokratiefeindlichkeit arbeiten, sind auf dem Portal vertreten und decken mit ihren Angeboten unterschiedliche Merkmalsbereiche und Zielgruppen ab. Neben Workshops, Fortbildungen und Beratungsangeboten gibt es auf den Seiten des Portals außerdem Publikationen, Medien und

Veranstaltungen zum Thema Demokratieförderung und Präventionsarbeit zu entdecken. Auch Anlaufstellen, die im Notfall schnelle Hilfe bei Mobbing, Diskriminierung und Gewalt leisten, sind über das Portal zu erreichen. Es wurde im Auftrag des Landesdemokratiezentrums Berlin im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und in Zusammenarbeit mit der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlins entstanden. Das Onlineportal ist erreichbar unter <https://www.demokratie-vielfalt-respekt.de>.

Heinrich Böll Stiftung veröffentlicht Dossier „Frauen und Flucht“

Das Dossier „Frauen und Flucht“ der Heinrich Böll Stiftung beleuchtet die Situation geflüchteter Frauen vor, während und nach ihrer Flucht. Das Dossier legt den Fokus auf Vulnerabilitäten, aber auch auf die Ressourcen und die Resilienz geflüchteter Frauen. Hieraus leiten die Autorinnen des Dossiers politische, rechtliche und zivilgesellschaftliche Rahmenbedingungen



und Maßnahmen ab, durch die Frauen gestärkt und entlastet werden können. Das Dossier ist zugänglich unter <https://heimatkunde.boell.de/2018/03/08/frauen-und-flucht-vulnerabilitaet-empowerment-teilhabe-0>.

Bundesregierung beantwortet Kleine Anfrage zu Migrantenselbstorganisationen

Am 30. Mai 2018 hat die Bundesregierung eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis90/Die Grünen zur „Förderung der Selbstorganisationen von Migrantinnen und Migranten“ (Drucksache 19/2107) beantwortet (Drucksache 19/2376). Inhaltlich werden die verschiedenen Förderwege für Migrantenselbstorganisationen (MSO) des Bundesfamilienministeriums und des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und die grundsätzlichen Ziele dieser Förderung dargestellt. Dazu gehört auch die Darstellung der Empfänger_innen und jeweiligen Förderhöhen. Ebenso weist

die Bundesregierung darauf hin, dass eine Übernahme von MSO in eine institutionelle Förderung am sogenannten Omnibus-Prinzip scheitert, also nur möglich wäre, wenn schon länger vorhandene Organisationen, die institutionelle Förderung erhalten, freiwillig oder gezwungenermaßen aussteigen. Aktuell sei die Bundesregierung dabei, andere Wege für eine nachhaltige Förderung von MSO zu sondieren. Die Anfrage kann eingesehen werden unter <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/19/023/1902376.pdf>.

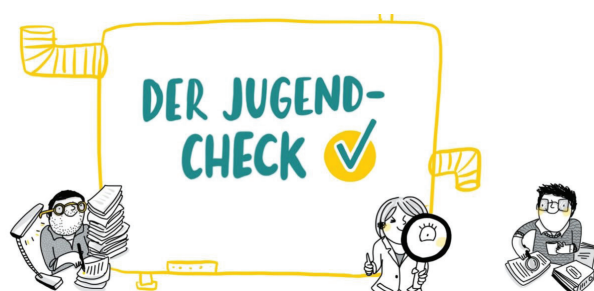
Aufruf „Solidarität statt Heimat“

„Nennen wir das Problem beim Namen. Es heißt nicht Migration. Es heißt Rassismus. Vom „gefährdeten Rechtsstaat“ in Ellwangen über die „Anti-Abschiebe-Industrie“, vom „BAMF-Skandal“ über „Asylschmarotzer“, von der „Islamisierung“ bis zu den „Gefährdern“: Wir erleben seit Monaten eine unerträgliche öffentliche Schmutzkampagne, einen regelrechten Überbietungswettbewerb der Hetze gegen Geflüchtete und Migrant*innen, aber auch gegen die solidarischen Milieus dieser Gesellschaft. Die politischen Debatten über Mig-

ration und Flucht werden seit Monaten von rechts befeuert und dominiert – und kaum jemand lässt es sich nehmen, auch noch mit auf den rechten Zug aufzuspringen.“ Um dem etwas entgegenzusetzen, haben Medico International, kritnet und das Institut Solidarische Moderne einen Aufruf gestartet, der als Einzelperson oder als Organisation unterstützt werden kann. Der vollständige Aufruf im Wortlaut findet sich unter <https://solidaritaet-statt-heimat.kritnet.org/>.

Jugend-Check zum Familiennachzugsneuregelungsgesetz

Die Bundesregierung hat am 9. Mai 2018 den Entwurf eines Gesetzes zur Neuregelung des Familiennachzugs zu subsidiär Schutzberechtigten (Familiennachzugsneuregelungsgesetz) beschlossen. Ab dem 1. August 2018 sollen monatlich bis zu 1 000 Menschen aus humanitären Gründen zu subsidiär Schutzberechtigten nachziehen können, sofern sie Mitglieder der Kernfamilie sind. Dieses Gesetz wurde am 15. Juni vom Bundestag verabschiedet. Das Kompetenzzentrum Jugend-Check hat den Gesetzentwurf geprüft und stellt umfassende Auswirkungen für die Gruppe der 12- bis 27-Jährigen fest. Eine besondere Betroffenheit ist für diejenigen jungen Menschen festzustellen, für die mit der Neuregelung ein Familiennachzug erschwert oder verhindert wird. Dies betrifft insbesondere Minderjährige, deren Eltern nicht gemeinsam mit minderjährigen Geschwisterkindern nachziehen dürfen oder Eheleute, die den_die Ehepartner_in in der Regel nicht nach-



holen können, wenn die Ehe erst nach der Flucht aus dem Herkunftsland geschlossen wurde. Der Prüfbericht weist darauf hin, dass mehr als eine Viertel Million Menschen zwischen 2016 und 2018 subsidiären Schutzstatus erhalten haben. Es ist davon auszugehen, dass ein Großteil dieser Menschen Angehörige nachholen möchte. Weitere Infos und die ausführliche Analyse zum Download befinden sich unter <https://www.jugend-check.de/alle-jugend-checks/familiennachzug/>.

Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit setzt sich für den Erhalt des Rechts auf Asyl ein

Die Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) hat ein Positionspapier zur Asylpolitik erarbeitet, mit dem sie sich für eine solidarische Gesellschaft und den Erhalt des Rechts auf Asyl einsetzt. In ihrem Appell ruft sie die Bundesregierung und alle politisch verantwortlichen AkteurInnen auf, die Eskalation einer Asylpolitik der Abschottung und Abschreckung zu beenden. Stattdessen solle das Recht auf Asyl gesichert,

die Teilhabe geflüchteter Menschen von Beginn an gefördert und der Rhetorik der Kriminalisierung von Flucht und Migration widerstanden werden. Rassismus und Rechtspopulismus gelte es deutlich entgegenzutreten. Das Positionspapier wurde der Bundesregierung übermittelt und ist einsehbar unter https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Aktuelles/Positionspapier_der_DGSA_zur_Asylpolitik_27.06.18.pdf.

Am 1. Juli ist Internationaler Tag gegen Antimuslimischen Rassismus (TGAMR)

Angriffe auf Muslim_innen und Menschen, die für Muslim_innen gehalten werden, sind keine Ausnahme mehr, antimuslimischer Rassismus (AMR) ist in die sogenannte Mitte der Gesellschaft gerückt. Dabei bleibt es aber nicht „nur“ bei einer zunehmenden Ablehnung von Muslim_innen und/oder als muslimisch markierten Menschen, sondern es kommt auch zunehmend zu gewaltsamen Übergriffen auf Muslim_innen, auf Menschen die für Muslim_innen gehalten werden und auf islami-

sche Einrichtungen. Es ist Zeit, zu reagieren und sich solidarisch zu zeigen. Vom 29. Juni bis 1. Juli 2018 ruft ein Bündnis aus aktuell 20 Organisationen und Projekten zu Aktionen gegen antimuslimischen Rassismus auf. Mehr Informationen sind erhältlich unter www.allianzgegenhass.de/.



agisra wehrt sich gegen aggressive Wortwahl von CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt

Aus einer Pressemitteilung von agisra

Deutschland ist aus vielen Gründen zur Heimat für Menschen unterschiedlichster Herkunft geworden. Ein maßgeblicher Grund ist, dass Deutschland auf den drei wesentlichen Säulen Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Sozialstaatlichkeit beruht. Auf dieser Grundlage konnte agisra e.V. nun schon seit 25 Jahren auch mit staatlicher Unterstützung agieren, ohne staatliche Repressalien fürchten zu müssen. Darauf sind wir stolz.

Wir von agisra e.V., einer Informations- und Beratungsstelle für Migrantinnen und geflüchtete Frauen, verurteilen daher den diffamierenden Jargon, dessen sich CSU-Landesgruppenvorsitzender Alexander Dobrindt bedient hat. Er benutzte Worte wie „aggressive Anti-Abschiebe-Industrie“ den Vereinen gegenüber, welche ihrem Menschenrechtsauftrag nachgehen und damit das Prinzip des Rechtsstaats umsetzen und so die Demokratie stärken.

Menschenrechte sind unverwundbar, sie sind universell und gelten für jeden. Niemand kann diese also verlieren und niemand ist befugt, einer

anderen Person ihre Rechte abzusprechen. Das ist die Essenz unserer Gesellschaft, auf die wir uns geeinigt haben und die es weiterhin zu verteidigen gilt.

Wir von agisra e.V. verstehen soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession und sehen es als unseren Auftrag, besonders verletzte Personengruppen zu unterstützen, nämlich Migrantinnen und geflüchtete Frauen, egal, welcher sozialen und ethnischen Herkunft und unabhängig von Sprache, Religion, sexueller Orientierung oder Aufenthaltsstatus. Es ist unsere Aufgabe, geflüchtete Frauen zu unterstützen, ihre Rechte bei Behörden und beim Gericht einzufordern, um zu verhindern, dass sie in Staaten, wo ihnen Folter und Tod drohen, abgeschoben werden.

Wenn nun in dieser Form gegen uns gehetzt wird, bezweifeln wir, dass Ex-Minister Dobrindt dieses Fundament unserer Gesellschaft/Heimat verstanden hat. Wer in dieser Form versucht, Menschenrechtler_innen zu kriminalisieren, zerstört den sozialen Frieden in unserer Gesellschaft.

Wir fordern daher alle demokratischen Kräfte auf, in der Verteidigung der Menschenrechte ener-

gisch und unnachgiebig zu werden, denn wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf.

Materialien für die nächste bundesweite Interkulturelle Woche stehen bereit

Vom Sonntag, den 23. September bis Samstag, den 29. September findet die bundesweite Interkulturelle Woche 2018 unter dem Motto „Vielfalt verbindet.“ statt. Der Tag des Flüchtlings wird im Rahmen der IKW am Freitag, den 28. September begangen. Sein Motto lautet „Rettet das Recht auf Asyl!“.

Die jährlich stattfindende Interkulturelle Woche ist eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie. Sie wird vom Ökumenischen Vorbereitungsausschuss (ÖVA) organisiert und findet seit 1975 Ende September statt. Kirchengemeinden, Kommunen, Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften, Integrationsbeiräte und -beauftragte, Migrant_innenorganisationen und Initiativgruppen unterstützen die Aktionswoche und organisieren rund 5.000 Veranstaltungen in mehr als 550 Städten und Gemeinden. Der Tag des Flüchtlings ist Teil der IKW.

Die Materialien für die Vorbereitung und Durchführung der IKW (das IKW-Heft, Plakate und Postkarten) können mit dem Onlineformular (<https://www.interkulturellewoche.de/2018/bestellformular-2018>) oder postalisch mit dem gedruckten Formular (https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Aktuelles/Positionspapier_der_DGSA_zur_Asylopolitik_27.06.18.pdf) bestellt werden.

Auf www.interkulturellewoche.de stehen unter dem Menüpunkt „Service“ außerdem die Plakate und Postkarten sowie weitere Elemente für die Öffentlichkeitsarbeit kostenfrei zum Download zur Verfügung.



Das Materialheft greift brisante politische Entwicklungen auf und macht Mut, sich im Rahmen der IKW konstruktiv für die Lösung von Problemen und für den Dialog in Städten und Gemeinden einzusetzen. Neben den Analysen im Grundsatzteil kommen erstmalig diejenigen ausführlich zu Wort, die oft seit vielen Jahren die Aktionswoche vor Ort veranstalten. Ihre Erfahrungen regen dazu an, neue Wege bei der Durchführung der IKW zu gehen.

Darüber hinaus finden Interessierte im Heft und online (<https://www.interkulturellewoche.de/good-practice/filme>) Anregungen für Filmvorführungen, Lesungen, Ausstellungen, Projekte und Kampagnen sowie Elemente für Gottesdienste. Das gesamte Heft kann als PDF (https://www.interkulturellewoche.de/sites/default/files/hefte/pdf/materialheft_zur_ikw_2018_mit_links_neu_15.05.2018_iv.pdf) aufgerufen oder die Beiträge online (<https://www.interkulturellewoche.de/heft/2018>) lesen werden.

In der bundesweiten Online-Veranstaltungsdatenbank werden ab August die Programme der Gemeinden und Kommunen online veröffentlicht.

Info:

Ökumenischer Vorbereitungsausschuss
zur Interkulturellen Woche

Postfach 16 06 46

60069 Frankfurt am Main

Tel: 069 / 24 23 14 60

Fax: 069 / 24 23 14 71

info@interkulturellewoche.de

www.interkulturellewoche.de

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis 2018

Nunmehr zum 11. Mal können sich Filmemacher_innen für den Deutschen Menschenrechts-Filmpreis bewerben, der Regisseur_innen und Autor_innen ehrt, die sich mit ihren Kino-, Fernseh- und Filmproduktionen in herausragender Weise mit dem Thema Menschenrechte auseinandersetzen. Dabei werden auch Bewerbungen von Amateurfilmer_innen in einer eigenen Kategorie berücksich-

tigt. Wichtig ist dabei nur, dass nicht kommerziell gearbeitet wird, die Länge des Films spielt keine Rolle. Zu jeder Kategorie wird ein Preisgeld in Höhe von 2 500 Euro vergeben. Ferner wird unter allen Einreichungen ein Bildungspreis an jene Filmemacher_innen verliehen, die im be-



sonderen Umfang Bildungsarbeit geleistet haben. Alle Filme müssen bis zum 31. Dezember 2015 fertig gestellt worden sein. Einsendeschluss ist

der 24. August 2018. Weitere Informationen und Anmeldung sind erhältlich unter <https://www.menschenrechts-filmpreis.de/profil/>.

Wettbewerb Demokratisch Handeln

Der Wettbewerb Demokratisch Handeln will demokratische Haltung und demokratische Kultur im gelebten Alltag von Schule und Jugendarbeit stärken. In der Begegnung mit Anderen sollen Fragen und Probleme sichtbar und ein Korridor zur politischen Verantwortung geöffnet werden. Handeln und Lernen sollen sich verbinden. Es geht um die Anerkennung herausragender Leistungen für die Demokratie und das Gemeinwesen und um die

Förderung von „demokratischer Handlungskompetenz“ und „kritischer Loyalität“ bei Schüler_innen, aber auch bei Lehrer_innen. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche alleine, in Gruppen oder zusammen mit Lehrenden aller Schularten und Schulstufen, auch mit Eltern und mit Jugendarbeitern. Mehr Informationen zum Wettbewerb befinden sich unter <https://www.demokratisch-handeln.de/wettbewerb/index.html>.

BAMF fördert Multiplikator_innenschulungen für Ehrenamtliche

Bis zum 31. August können beim BAMF Anträge auf Förderungen von Multiplikator_innenschulungen für Ehrenamtliche mit und ohne „Migrationshintergrund“ gestellt werden. Im Rahmen der Schulungen sollen die Ehrenamtlichen, ihre Vereine und Organisationen geschult und professionalisiert werden. Themenschwerpunkte sind die Bekämpfung struktureller Diskriminierung im Alltag, Konflikt- und Vereinsmanagement. Ein besonderer

Fokus wird dabei auf die Förderung von Migranten_innenselbstorganisationen gesetzt, die selbst Integrationsmaßnahmen durchführen wollen. Die Ausschreibung steht unter http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationsprojekte/ausschreibung-multiplikator-schulungen-2018.pdf?__blob=publicationFile zum Download bereit.

Aktion Mensch unterstützt Projekte mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Die Aktion Mensch will junge Geflüchteten unterstützen, in dieser Gesellschaft anzukommen und sich bestmöglich zu entwickeln. Dabei ist nicht relevant, in welchem Aufenthaltsstatus sie sich befinden und ob sie mit oder ohne Verwandte in Deutschland leben. Willkommen sind gute Ideen, die jungen Geflüchteten die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Deshalb fördert die Aktion Mensch Dienste und Projekte der Kinder- und Jugendhilfe, die eine dauerhafte Begleitung ermöglichen, die junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung

stärken und den Auf- und Ausbau von Netzwerken vorantreiben.

Förderungen sind möglich in den Bereichen Starthilfen und Projekte in der Kinder- und Jugendhilfe (<https://www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/kinder-und-jugendhilfe.html>) und Förderaktionen (<https://www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/foerderaktion.html>). Allgemeine Informationen zur Förderung sind abrufbar unter <https://www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/kinder-und-jugendhilfe/gefluechtete.html>.



Deutsches Kinderhilfswerk fördert Projekte mit geflüchteten Kindern und zur Jugendbeteiligung

Das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW) unterstützt Projekte, welche die Teilhabe von geflüchteten Kindern in Deutschland fördern und einen Beitrag dazu leisten, dass diese Kinder bessere Fürsorge und Unterstützung erhalten.



Die Förderrichtlinien können nachgelesen werden unter https://www.dkhw-foerderdatenbank.de/fileadmin/documents/Foerderrichtlinien_Themenfonds_Fluechtlinge.pdf. Das Online-Formular zur Antragsstellung kann ausgefüllt werden unter <https://www.dkhw-foerderdatenbank.de/sonderfonds/sonderfonds-fluechtlingskinder.html>.

„Werkstatt Vielfalt“ – Stiftung Mitarbeit fördert Projekte für eine lebendige Nachbarschaft

Junge Menschen in Deutschland wachsen in einer Gesellschaft auf, die so bunt und vielfältig ist wie nie zuvor. Kontakte zwischen Menschen aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen oder religiösen Milieus sind von grundlegender Bedeutung für das gegenseitige Verständnis und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Hier setzen die Projekte der „Werkstatt Vielfalt“ an: Sie bauen Brücken zwischen Lebenswelten. Sie tragen zu einer lebendigen Nachbarschaft in der Gemeinde oder im Dorf bei. Sie sorgen dafür, dass Vielfalt zur Normalität wird. Die Projekte der „Werkstatt Vielfalt“ sind lokal oder stadtteilübergreifend angelegt. Das heißt, sie füllen ihre unmittelbare Nachbarschaft, ihre Gemeinde oder ihr Viertel mit Leben. Außerdem sind sie längerfristig ausgerichtet (sechs bis 24 Monate). Die Robert Bosch Stiftung fördert Projekte mit jeweils bis zu 7 000 Euro. Der Einsendeschluss für das Jahr 2018 ist der 15. September.



Wird eine Projektidee in die „Werkstatt Vielfalt“ aufgenommen, bedeutet das jedoch nicht nur eine finanzielle Förderung: Die Projektverantwortlichen erhalten bei einer Projektwerkstatt Tipps von Fachleuten, tauschen Erfahrungen aus und bekommen

Anregungen zur Weiterentwicklung des Programms.

Info:

Björn Götz-Lappe / Timo Jaster

Stiftung Mitarbeit

Ellerstraße 67

53119 Bonn

Tel: 02 28 / 60 42 4-12 und -17

https://www.mitarbeit.de/foerderung_projekte/werkstatt_vielfalt/programmuebersicht/

DenkT@g 2018 – Jugendwettbewerb gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus

Mit dem bundesweiten Internetwettbewerb „DenkT@g“ für Schüler_innen, Student_innen und Auszubildende ruft die Konrad-Adenauer-Stiftung Jugendliche zwischen 16 und 22 Jahren dazu auf, sich mit dem Holocaust und der NS-Diktatur, aber auch mit heutigen Formen von Rassismus und Antisemitismus auseinanderzusetzen. Unter dem Motto „Hinsehen, Einmischen, Mitmachen“ können sich Jugendliche in unterschiedlicher Form

in Aufsätzen, Recherchearbeiten, Interviews und anderen Projekten mit dem Nationalsozialismus und der Shoa, aber auch mit aktuellen Fragen zur extremen Rechten, Antisemitismus und Antisemitismus in der Bundesrepublik beteiligen. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2018. Nähere Informationen zur Teilnahme sind erhältlich unter <http://www.denktag.de/>.

Literatur und Materialien zum Thema...**... Rechtsextremismus**

Aktion Courage e. V., Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (Hg.): Transnationaler Extremismus (Baustein 6), Berlin 2018

Allolio-Näcke, Lars/Brunner, Markus/Hametner, Katharina/Mattes, Peter/Ruck, Nora/Uhlhig, Tom (Hg.): Psychologie & Gesellschaftskritik. Themenschwerpunkt: Neue Rechte, 41. Jg., Nr. 163/164, Heft 3/4-2017, Lengerich: Pabst Science Publishers, 2017

Altemöller, Fabian: Die spanische extreme Rechte zwischen Metapolitik und Politik. Eine Analyse der Situierung der Nueva Derecha und der Adaption der Nouvelle Droite (Politische Theorie und Kultur, Bd. 6), Berlin: LIT, 2017

Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e. V. (apabiz) (Hg.): Magazine. Eine Publikation des apabiz e. V., Themenschwerpunkt: Rechte Printmedien und die AfD, Nr. 1, Berlin 2018

Betzler, Agnes/Degen, Katrin: Täterin sein und Opfer werden? Extrem rechte Frauen und häusliche Gewalt (Substanz), Hamburg: Marta Press, 2016

Echter Verlag (Hg.): Christliches in der AfD, Würzburg: Echter, 2018

Farin, Klaus (Hg.): Unsere Antwort. Die AfD und wir. Schriftsteller*innen und der Rechtspopulismus, Berlin: Hirnkost, 2018

Hafeneger, Benno/Jestädt, Hannah/Klose, Lisa-Marie/Lewek, Philine: AfD in Parlamenten. Themen, Strategien, Akteure, Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2018

Häusler, Alexander (Hg.): Völkisch-autoritärer Populismus. Der Rechtsruck in Deutschland und die AfD, Hamburg: VSA, 2018

Köbberling, Gesa: Beratung von Opfern rechter und rassistischer Gewalt. Herausforderungen Sozialer Arbeit zwischen individueller Hilfe und politischer Intervention (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2018

Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichberechtigung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e. V. (Hg.): Hetzen und täuschen. Rechte Strukturen in sozialen Medien. Broschüre zur Tagung am 23./24. Juni 2017, Düsseldorf 2017

Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichberechtigung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e. V. (Hg.): So nicht! Kleiner Ratgeber zum Umgang mit rechtsextremen Sprüchen, Düsseldorf 2017

Metz, Markus/Seeßlen, Georg: Der Rechtsruck. Skizzen zu einer Theorie des politischen Kulturwandels (Politik aktuell, Bd. 6), Berlin: Bertz + Fischer, 2018

Mobile Beratung in Thüringen. Für Demokratie – gegen Rechtsextremismus (MOBIT) (Hg.): Nach den rechten Häusern sehen. Immobilien der extrem rechten Szene in Thüringen, Erfurt 2017

Mobile Beratung in Thüringen. Für Demokratie – gegen Rechtsextremismus (MOBIT) (Hg.): Hass und Kommerz. RechtsRock in Thüringen, Erfurt 2017

Röpke, Andrea: 2018 Jahrbuch rechte Gewalt. Chronik des Hasses. Hintergründe, Analysen und die Ereignisse 2017, München: Knaur Taschenbuch, 2018

Salzborn, Samuel: Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze (Studienkurs Politikwissenschaft), Baden-Baden: Nomos, 3. überarbeitete und erweiterte Aufl., 2018

Sauer, Dieter/Stöger, Ursula/Bischoff, Joachim/Detje, Richard/Müller, Bernhard: Rechtspopulismus und Gewerkschaften. Eine arbeitsweltliche Spurensuche, Hamburg: VSA, 2018

Schellhöh, Jennifer/Reichert, Jo/Heins, Volker M./Flender, Armin (Hg.): Groß Erzählungen des Extremen. Neue Rechte, Populismus, Islamismus, War on Terror (X-Texte zu Kultur und Gesellschaft), Bielefeld: transcript, 2018

Sigl, Johanna: Biografische Wandlungen ehemals organisierter Rechtsextremer. Eine biografieana-

lytische und geschlechterreflektierende Untersuchung (Edition Rechtsextremismus), Wiesbaden: Springer VS, 2018

Tobo Tobo, Diana Carolina: Der Umgang mit rechtsextremistischen Parteien in Volksvertretungen. Eine vergleichende Analyse am Beispiel der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD) und der British National Party (BNP) (Politische Parteien in Europa, Bd. 8), Berlin: LIT, 2017

von der Behrens, Antonia (Hg.): Kein Schlusswort.

Nazi-Terror, Sicherheitsbehörden, Unterstützernetzwerk. Plädoyers im NSU-Prozess, Hamburg: VSA, 2018

Weinert, Frederik: Die Sprache der Rechten. Wie wir täglich manipuliert werden, Baden-Baden: Tectum, 2018

Wodak, Ruth: Politik mit der Angst. Zur Wirkung rechtspopulistischer Diskurse, Wien/Hamburg: Edition Konturen, 2016

... Rassismus, Antisemitismus, Rassismuskritik

Aigner, Heidrun/Kumnig, Sarah (Hg.): Stadt für Alle! Analysen und Aneignungen (kritik & utopie), Wien: mandelbaum, 2018

Altman, Dennis/Symons, Jonathan: Queer Wars. Erfolge und Bedrohungen einer globalen Bewegung. Aus dem Englischen von Hans Freundl, Berlin: Wagenbach, 2017

Backhouse, Maria/Kalmring, Stefan/Nowack, Andreas (Hg.): In Hörweite von Stuart Hall. Gesellschaftskritik ohne Gewähr (Argument Sonderband Neue Folge AS 317), Hamburg: Argument, 2018

Badiou, Alain/Bourdieu, Pierre/Butler, Judith/Didi-Huberman, Georges/Khiari, Sadri/Rancière, Jacques: Was ist ein Volk? Aus dem Französischen und Amerikanischen von Richard Steuerer-Boulard (LAIKatheorie, Bd. 71), Hamburg: LAIKA 2017

Bayramoğlu, Yener: Queere (Un-)Sichtbarkeiten. Die Geschichte der queeren Repräsentationen in der türkischen und deutschen Boulevardpresse (Critical Studies in Media and Communication, Bd. 21), Bielefeld: transcript, 2018

Bojadžijev, Manuela/Klingan, Katrin (Hg.): Balibar/Wallerstein's Race, Nation, Class. Rereading a Dialogue for Our Times, Hamburg: Argument/Haus der Kulturen der Welt, 2018

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement/Amadeu Antonio Stiftung/Bürgerstiftung Barnim Uckermark (Hg.): Lebendige Orte. Eine Reise durch Barnim und Uckermark, Berlin 2017

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Themenheft: Black

America, 68. Jg., 12/2018, 19. März 2018, Bonn 2018

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Themenheft: Politische Bildung, 68. Jg., 13-14/2018, 26. März 2018, Bonn 2018

Butter, Michael: „Nichts ist, wie es scheint“. Über Verschwörungstheorien (edition suhrkamp Sonderdruck), Berlin: Suhrkamp, 2018

Coates, Ta-Nehisi: We were eight years in power. Eine amerikanische Tragödie. Aus dem Englischen von Britt Somann-Jung, München: Hanser Berlin, 2018

Debus, Tessa/Holzleithner, Elisabeth/Kreide, Regina/Krennerich, Michael/Pollmann, Arnd (Hg.): Zeitschrift für Menschenrechte/Journal for Human Rights. Thema: Menschenrechte und Sicherheit, 11. Jg., Nr. 2/2017, Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2017

Eckardt, Frank (Hg.): Ungeliebte Nachbarn. Anti-Asyl-Proteste in Thüringen (Urban Studies), Bielefeld: transcript, 2018

Fröb, Christoph: Die Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Arbeitsrecht (Juridicum - Schriften zum Arbeitsrecht), Wiesbaden: Springer, 2018

Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.): Inklusion. Wege in die Teilhabegesellschaft, Frankfurt/New York: Campus, 2015

Herriger, Norbert: Empowerment in der Sozialen

Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart: W. Kohlhammer, 5. erweiterte und aktualisierte Aufl., 2014

Hund, Wulf D.: Wie die Deutschen weiß wurden. Kleine (Heimat)Geschichte des Rassismus, Stuttgart: J. B. Metzler, 2017

IG Metall Bezirk Mitte/DGB-Bildungswerk Thüringen e. V./ver.di Thüringen (Hg.): Keine Alternative für Beschäftigte. AfD-Positionen unter der Lupe, Erfurt 2018

Kazim, Hasnain: Post von Karlheinz. Wütende Mails von richtigen Deutschen – und was ich ihnen antworte, München: Penguin, 2018

Khan-Cullors, Patrisse/Bandele, Asha: #BlackLivesMatter. Eine Geschichte vom Überleben. Aus dem amerikanischen Englisch von Henriette Zeltner, Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2018

Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichberechtigung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e. V. (Hg.): Flüchtlinge schützen, Rassismus entgegentreten. Handreichung für Aktive in der Arbeitswelt, 2. Aufl., Düsseldorf 2017

Milbradt, Björn: Über autoritäre Haltungen in ‚postfaktischen‘ Zeiten, Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich, 2018

Möhle, Heiko (Hg.): Branntwein, Bibeln und Bananen. Der deutsche Kolonialismus in Afrika. Eine Spurensuche, Hamburg: Assoziation A, 5. Aufl., 2017

neue deutsche organisationen (Hg.): Gleich # Gleich. Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten im Gespräch, Berlin 2017

Omar, Sami: Sami und die liebe Heimat. Sami and the Beloved Homeland. 18 Artikel gegen Ungleichgültigkeit und Rassismus. 18 Articles against Indifference and Racism. (Bilingual Edition. English Translation by Milena Rampoldi, ProMosaik), Berlin: epubli 2018

Ranan, David: Muslimischer Antisemitismus. Eine Gefahr für den Frieden in Deutschland? Bonn: Dietz, 2018

Schaeffer, Ute: Fake statt Fakt. Wie Populisten, Bots und Trolle unsere Demokratie angreifen, München: dtv, 2018

Schriever, Carla: Der Andere als Herausforderung. Konzeptionen einer neuen Verantwortungsethik bei Lévinas und Butler (Edition Moderne Postmoderne), Bielefeld: transcript, 2018

Schultz, Eberhard: Feindbild Islam und institutioneller Rassismus. Menschenrechtsarbeit in Zeiten von Migration und Anti-Terrorismus, Hamburg: VSA, 2018

Schütze, Anja/Maedler, Jens (Hg.): weiße Flecken. Diskurse und Gedanken über Diskriminierung, Diversität und Inklusion in der Kulturellen Bildung (Kulturelle Bildung, Bd. 63), München: kopaed, 2017

Sielert, Uwe/Marburger, Helga/Griese, Christiane (Hg.): Sexualität und Gender im Einwanderungsland. Öffentliche und zivilgesellschaftliche Aufgaben – ein Lehr- und Praxishandbuch, Berlin/Boston: de Gruyter Oldenbourg, 2017

Sow, Noah: Deutschland Schwarz Weiß. Der alltägliche Rassismus, Norderstedt: BoD - Books on Demand, aktualisierte Ausgabe zum zehnjährigen Jubiläum, 2018

Weber, Klaus: Resonanzverhältnisse. Zur Faschisierung Deutschlands. Politisches Tagebuch, Hamburg: Argument, 2018

Wochenschau Verlag (Hg.): Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit. Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis. Themenschwerpunkt: Heuristiken, Heft 1/2018, Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2017

Menasse, Eva: Der Holocaust vor Gericht. Der Prozess um David Irving, Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2017

... NS und Vergangenheitspolitik

Bernbeck, Reinhard: Materielle Spuren des nationalsozialistischen Terrors. Zu einer Archäologie der Zeitgeschichte (Histoire, Bd. 115), Bielefeld: transcript, 2018

van Laak, Dirk/Rose, Dirk (Hg.): Schreibtischtäter. Begriff - Geschichte - Typologie, Göttingen: Wallstein, 2018

Weisz, Zoni: Der vergessene Holocaust. Mein Leben als Sinto, Unternehmer und Überlebender. Aus dem Niederländischen von Bärbel Jänicke, München: dtv, 2018

... Migration und Migrationsgesellschaft

Amir-Moazami, Schirin (Hg.): Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa (Globaler lokaler Islam), Bielefeld: transcript, 2018

Blume, Michael: Islam in der Krise. Eine Weltreligion zwischen Radikalisierung und stillem Rückzug, Ostfildern: Patmos, 3. Aufl., 2017

Bracker, Philip: Die Entstehung ethnischer Identität bei ‚Menschen mit türkischem Migrationshintergrund‘ (Mehrsprachigkeit, Bd. 44), Münster/New York: Waxmann, 2017

Breitenbach, Eva/Rieske, Thomas Viola/Toppe, Sabine (Hg.): Migration, Geschlecht und Religion. Praktiken der Differenzierung (Schriftenreihe der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Bd. 6), Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich, 2018

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) (Hg.): engagement macht stark! Magazin des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement (BBE), Themenschwerpunkt: Arbeitsdialoge. Zuwanderung, Engagement und die Öffnung etablierter Kultureinrichtungen, 6. Jg., Ausgabe 1/2018, Berlin 2018

Bußmann, Claudia/Bertels, Ursula (Hg.): Neue Nachbarn - die Welt in Bewegung. Flucht und Migration aus unterschiedlichen Perspektiven (Gegenbilder, Bd. 9), Münster/New York: Waxmann, 2018

Charim, Isolde: Ich und die Anderen. Wie die neue Pluralisierung uns alle verändert, Wien: Zsolnay, 2. Aufl., 2018

DGB Bundesvorstand, Referat Migrations- und Antirassismuspoltik (Hg.): ... und wir schaffen es doch! Aufnahme und Integration von Geflüchteten - Eine gewerkschaftliche Perspektive, Berlin 2018

Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin (Hg.):

Miteinander in Vielfalt. Leitbild und Agenda für die Einwanderungsgesellschaft. Ergebnisse einer Expert_innenkommission der Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin 2017

Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin (Hg.): Politische Einstellungen von Menschen mit Migrationshintergrund (Empirische Sozialforschung, Bd. 9), Berlin 2018

Goetze, Dominik: Bunt kicken. Fußball als Chance zu gesellschaftlicher Teilhabe von Geflüchteten, Berlin: Aphorism A, 2017

Hamdo, Faisal: Fern von Aleppo. Wie ich als Syrer in Deutschland lebe. In Zusammenarbeit mit Elena Pirin, Hamburg: Edition Körber, 2018

Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.): „Die Orangen in Europa schmecken besser“. Über Fluchtursachen, ihre Bekämpfung und was daran nicht stimmt (Schriften zur Demokratie, Bd. 48), Berlin 2017

Hess, Sabine/Kasperek, Bernd/Kron, Stefanie/Rodatz, Mathias/Schwertl, Maria/Sontowski, Simon, (Hg.): Der lange Sommer der Migration. Grenzregime III, Berlin/Hamburg: Assoziation A, 2. korrigierte Aufl., 2017

Kasperek, Bernd: Europas Grenzen: Flucht, Asyl und Migration. Eine kritische Einführung (Kritische Einführungen, Bd. 1), Berlin: Bertz + Fischer, 2017

Minor - Projektkontor für Bildung und Forschung gGmbH (Hg.): Freiwilliges Engagement mit Geflüchteten als Beitrag zur Integration in Kommunen. Working Paper III des Projekts „Perspektive Teilhabe - Unterstützung von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit - Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe für Geflüchtete“, Berlin 2018

Nazari, Rostam: Rostams Reise. 15 Jahre eines Lebens (herausgegeben von SJ Die Falken Marburg), Marburg 2017

Planerladen e. V. - Verein zur Förderung demo-

kratischer Stadtplanung und stadtteilbezogener Gemeinwesenarbeit (Hg.): KODIAQ. Konfliktvermittlung, Dialog und Aktivierung im Quartier. Erfahrungen aus der Dortmunder Nordstadt, Dortmund 2018

Pott, Andreas /Rass, Christoph/Wolff, Frank (Hg.): Was ist ein Migrationsregime? What Is a Migration Regime? (Migrationsgesellschaften), Wiesbaden: Springer VS, 2018

Prinzing, Marlis/Köberer, Nina/Schröder, Michael (Hg.): Migration, Integration, Inklusion. Medienethische Herausforderungen und Potenziale für

die digitale Mediengesellschaft (Kommunikations- und Medienethik, Bd. 8), Baden-Baden: Nomos 2018

Wilcke, Holger: Illegal und unsichtbar? Papierlose Migrant*innen als politische Subjekte (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2018

Zajak, Sabrina/Gottschalk, Ines (Hg.): Flüchtlingshilfe als neues Engagementfeld. Chancen und Herausforderungen des Engagements für Geflüchtete (Migration & Integration, Bd. 6), Baden-Baden: Nomos, 2018

... Migrationspädagogik

Große, Anton: Vom Umgang mit Migration und Ungleichheit in der Institution Schule. Fallstudie zu einer Schule mit einem hohen Anteil von Aussiedlerschülern, (Internationale Hochschulschriften, Bd. 618), Münster/New York: Waxmann, 2015

Hamburger, Franz: Abschied von der Interkulturellen Pädagogik. Plädoyer für einen Wandel sozialpädagogischer Konzepte (Edition Soziale Arbeit), Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 3. durchgesehene, erweiterte Aufl., 2018,

Kleefeldt, Esther: Resilienz, Empowerment und Selbstorganisation geflüchteter Menschen. Stärkenorientierte Ansätze und professionelle Unterstützung (Fluchtaspekte. Geflüchtete Menschen psychosozial unterstützen und begleiten), Göttingen: V&R, 2018

gen: V&R, 2018

Prasad, Nivedita (Hg.): Soziale Arbeit mit Geflüchteten. Rassismuskritisch, professionell, menschenrechtsorientiert (utb), Opladen/Toronto: Barbara Budrich, 2018

Schiffauer, Werner/Eilert, Anne/Rudloff, Marlene (Hg.): So schaffen wir das – eine Zivilgesellschaft im Aufbruch. Bedingungen für die nachhaltige Projektarbeit mit Geflüchteten. Eine Bilanz (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2018

Yanık-Şenay, Aylin: Familienberatung in muslimischen Migrantenorganisationen. Zielgruppenspezifische Beratungsbedürfnisse und Konzeption (Research), Wiesbaden: Springer VS, 2018

... Jugendarbeit und Jugendhilfe

Antes, Wolfgang/Schiffers, Birgit: Durchblick: erkennen, lernen, selbst denken. Die Praktiken von weltanschaulichem Extremismus und von Psychokulten sichtbar machen. Ein Trainingsprogramm für Jugendliche (herausgegeben von der Jugendstiftung Baden-Württemberg), Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2017

Geisler, Wolfgang: Anerkennung – Über den Umgang mit Menschen in der Schule. Mit einem Nachwort von Hilbert Meyer (debus Pädagogik), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau 2017

Hafeneger, Benno/Kanbıçak, Türkân/Wenzel, Mirjam: Extremismusprävention durch kulturelle Bildung. Das Projekt „AntiAnti – Museum Goes School“ an berufsbildenden Schulen (Wochenschau Geschichte), Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2018

Paritätisches Jugendwerk NRW (Hg.): Gut gegen Fremdeln. Wie Integration junger Flüchtlinge mit Kinder- und Jugendarbeit gelingen kann (Postkartenserie), Wuppertal 2017

Seminare und Tagungen**Antinationales Sommercamp im Norden**

Termin: 18. bis 22. Juli 2018

Ort: bei Hannover

Info:

info@gegen-kapital-und-nation.org

<https://gegen-kapital-und-nation.org/events/anti-nationales-sommercamp-im-norden-2018/>

Fachtagung „MIT:DENK2018. Barcamp für Geflüchtete und Praktiker_innen“

Termin: 20. bis 22. Juli 2018

Ort: Augsburg

Info:

Bayrischer Jugendring (BJR)

Manina Ott

Tel: 0 89 / 5 14 58 35

ott.manina@bjr.de

www.bjr.de/themen/integration/fluechtlinge/veranstaltungen/mitdenk-2018.html

Lehrgang der Württembergischen Sportjugend – SportAssistent für Geflüchtete und Nicht-Geflüchtete

Termin: 30. Juli bis 3. August 2018, 14. bis 15. September 2018

Ort: Ostfildern

Info:

Württembergischer Landessportbund e.V.

Fritz-Walter-Weg 19

70372 Stuttgart

Tel: 07 11 / 28 07 71 00

info@wlsb.de

<https://www.wlsb.de/aus-fortbildung-sport-schulen-albstadt-ruit/sportpraxis/seminare-sportpraxis/3991/18-155-sportassistent-fuer-ge-fluechtete-und-nicht-gefluechtete>

Fortbildung „Summer School: Jugendintegrations Begleiter_innen. Qualifizierung für Geflüchtete und junge Menschen mit Migrationserfahrung“

Termine: 10. bis 20. August, 15. bis 22. September, 30. Oktober bis 2. November 2018

Ort: Bochum

Info:

Jugendbildungsstätte Unterfranken, Kreisjugend-rings München-Land in Kooperation mit Working Between Cultures

Bayerischer Jugendring (BJR)

Manina Ott

Tel: 0 89 / 5 14 58 35

Mobil: 01 51 / 27 62 77 35

ott.manina@bjr.de

jib@working-between-cultures.com

<https://www.bjr.de/themen/integration/fluechtlinge/veranstaltungen/jugendintegrationsbegleiter-in-2018.html>

Seminar „Fakten statt Populismus“

Termin: 24. bis 26. August 2018

Ort: Hattingen

Info:

Jugendbildung im DGB Bildungswerk e.V. Bund

Ellinor Gaupp

Tel: 0 23 24 / 50 84 80

ellinor.gaupp@dgb-bildungswerk.de

<https://www.dgb-jugendbildung.de/jugend/seminar/618507728>

#Connect – Qualifizierungsreihe zur Gender- und Diversitätsreflektierten Arbeit im Kontext von Migration und Flucht

Termin: 3. September bis 5. November 2018

Ort: Online mit Präsenztage am 5. November in Essen

Info:

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

Sarah Navarro

Tel: 02 01 / 18 50 88 16

sarah.navarro@gender-nrw.de

Filiz Şirin

Tel: 02 01 / 18 50 88 15

filiz.sirin@gender-nrw.de

<https://www.gender-nrw.de/digitale-lernwelten/connect-qualifizierungsreihe/>

Fachtagung „Wir Zuerst! Nationalismus in Europa und Deutschland“

Termin: 5. und 6. September 2018

Ort: Mainz

Info:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Fachbereich Extremismus

Hanne Wurzel

Adenauerallee 86

53113 Bonn

hanne.wurzel@bpb.de

www.bpb.de/nationalismustagung

Multiplikator_innenqualifizierung Rechtsextremismus

Termine: 13. bis 16. September, 25. bis 28. Oktober, 06. bis 09. Dezember 2018, 24. bis 27. Januar und 16. bis 17. März 2019

Ort: Hattingen

Info:

DGB Bildungswerk

Ellinor Gaupp

Tel: 0 23 24 / 50 84 80

ellinor.gaupp@dgb-bildungswerk.de

<http://www.multiplikatorenbildung.de/multiplikatoren/seminar/1213-0>

IDA-Diversitätsseminar in Kooperation mit der RAA Berlin „Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung – Ein Handlungsansatz der RAA Berlin“

Termin: 14. bis 16. September 2018

Ort: Bochum

Info:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung

Sebastian Seng

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55 65

sebastian.seng@IDAeV.de

<https://www.idaev.de/detailansicht-aktuelles/news/ida-diversitaetsseminar-in-kooperation-mit-der-raa-berlin-diversitaetsorientierte-organisationen/>

Fachtag des Hessischen Landjugendrings „Rechtsextremismus im ländlichen Raum“

Termin: 14. September 2018

Ort: Frankfurt

Info:

Hessischer Landjugendring

Julia Müller

Schiersteiner Str. 31-33

65187 Wiesbaden

Tel: 06 11 / 99 08 30

mueller@hessischer-jugendring.de

Seminar „Eine Revolte für ein autoritäres Europa? Der Kulturkampf des Rechtspopulismus und der Neuen Rechten“

Termin: 14. bis 16. September 2018

Ort: Düsseldorf

Info:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Landesbüro NRW

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

Arne Cremer

arne.cremer@fes.de

Tel: 02 28 / 88 37 20 2

<https://www.fes.de/landesbuero-nrw/artikelseite-landesbuero-nrw/eine-revolte-fuer-ein-autoritaeres-europa-der-kulturkampf-des-rechtspopulismus-und-der-neuen-rechten-1/>

Fortbildung „Flucht in neue Welten? Sexualpädagogisches Arbeiten mit jungen Geflüchteten“

Termin: 17. bis 19. September 2018

Ort: Neu-Anspach

Info:

Institut für Sexualpädagogik

Friedrich-Ebert-Ring 37

56068 Koblenz

Tel: 02 61 / 13 30 63 7

<https://www.isp-sexualpaedagogik.org/angebote-sexualpaedagogik/seminare/flucht-in-neue-welten--67.html>

Weiterbildung „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“

Termine: 17. bis 21. September, 29. bis 30. November 2018, 14. bis 15. Februar 2019, 4. bis 5. April, 6. bis 7. Juni, 26. bis 27. September 2019

Ort: Köln und Paderborn

Info:

KatHO NRW

Wörthstraße 10

50668 Köln

Tel: 02 21 / 77 57-3 16

weiterbildung@katho-nrw.de

<http://jugendsozialarbeit.news/veranstaltung/weiterbildung-soziale-arbeit-in-der-migrationsgesellschaft/>

Fachtagung „Gewalt gegen Minderheiten“

Termin: 20. und 21. September 2018

Ort: Jena

Info:

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft

Talstr. 84

07743 Jena

Tel: 0 36 41 / 27 19 40 3

hatecrime-konferenz@idz-jena.de

Deutsch-Tschechische Seminarreihe der djo „Rechtspopulismus begegnen!“

Termin: 21. bis 24. September 2018

Ort: Bad Gottleuba - Berggießhübel

Info:

<https://www.djo.de/de/content/rechtspopulismus-begegnen>

Seminar „Paroli bieten. Strategien und Argumente für den Umgang mit Stammtischparolen“

Termin: 24. bis 26. September 2018

Ort: Bonn

Info:

Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 8 83-0

presse@fes.de

www.fes-mup.de/seminare/detail/parolen+paroli+bieten.834.html

Workshop zum gegenwärtigen Antisemitismus „Ist Jude ein Schimpfwort?“

Termin: 8. bis 9. Oktober 2018

Ort: Berlin

Info:

AWO Bundesakademie e.V.

Friederike Heynen

Tel: 0 30 / 26 30 94 16

friederike.heynen@awo.org

<https://tinyurl.com/yatfj7w3>

**IDA-NRW-Fachtagung *Heimat.Identity.*
Nation – Nationalismus in der Migrationsgesellschaft**

Termin: 10. Oktober 2018

Ort: Düsseldorf

Info:

IDA-NRW

Karima Benbrahim

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Info@IDA-NRW.de

<https://www.ida-nrw.de/veranstaltungen/>

Internationale Konferenz „Living with Islamophobia“

Termin: 11. und 12. Oktober 2018

Ort: Berlin

Info:

Jüdisches Museum Berlin

Lindenstraße 9-14

10969 Berlin

Tel: 0 30 / 25 99 33 00

Julia Jürgens

islamophobia@jmberlin.de

<https://www.jmberlin.de/konferenz-living-with-islamophobia>

Tagung „Integration heißt demokratische Teilhabe“

Termin: 15. bis 16. Oktober 2018

Ort: Berlin

Info:

Stiftung Mitarbeit

Ellerstraße 67

53119 Bonn

Eva-Maria Antz

Tel: 02 28 / 60 42 41 6

antz@mitarbeit.de

https://www.mitarbeit.de/veranstaltungen/detail/integration_heisst_demokratische_teilhabe_04_2018/

Seminar „Fake News und Co. erkennen und entlarven“

Termin: 19. und 20. Oktober 2018

Ort: Münster

Info:

Arne Cremer

Friedrich-Ebert-Stiftung

Landesbüro NRW

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 88 37 20 2

arne.cremer@fes.de

<https://www.fes.de/landesbuero-nrw/artikelseite-landesbuero-nrw/fake-news-und-co-erkennen-und-entlarven/>

**Deutsch-Tschechische Seminarreihe der djo
„Rechtspopulismus begegnen!“**

Termin: 21. bis 24. September 2018

Ort: Bad Gottleuba – Berggießhübel

Info:

<https://www.djo.de/de/content/rechtspopulismus-begegnen>

Trainer_innenausbildung Betzavta

Termine: 29. Oktober bis 2. November und 7. bis 9. Dezember 2018

Ort: Hattingen

Info:

DGB Bildungswerk

Ellinor Gaupp

Tel: 0 23 24 / 50 84 80

ellinor.gaupp@dgb-bildungswerk.de

<http://www.multiplikatorenbildung.de/multiplikatoren/betzavta/>

Gemeinsame Fachtagung von CLAIM (JIK) und aej „Mittendrin und nicht dabei? Perspektiven auf die Partizipation islamischer Interessensorganisationen“

Termin: 9. bis 10. November 2018

Ort: Berlin

Info:

Onna Buchholt (aej)

onna.buchholt@evangelische-jugend.de

Anmeldung: <https://jungemuslimealspartner.de/index.php?id=2291>

https://www.junge-islam-konferenz.de/content/uploads/2018/06/flyer_fachtagung_05.pdf

Seminar des IDA in Kooperation mit der DJR „Demokratievermittlung im Zeitalter autoritärer Versuchungen - Entscheidungsprozesse in der Demokratie“

Termin: 9. bis 11. November 2018

Ort: Kronberg im Taunus

Info:

Alexandra Dornhof

Bildungsreferentin

DJR – Hessen e.V.

Sonnentaustraße 26-28

60433 Frankfurt

Tel: 01 76 / 43 66 17 78

alexandra.dornhof-idrh@gmx.de

Fachtagung „Demokratie inklusive. Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung“

Termin: 13. und 14. November 2018

Ort: Berlin

Info:

Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung

c/o Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Mühlendamm 3

10178 Berlin

Tel: 0 30 / 40 04 02 37

demokratie-vielfalt@agj.de

www.duvk.de

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Redaktion: Laura Gey, Sebastian Seng

V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen. Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an Info@IDAeV.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen.